

Beschlussvorlage	Datum: 08.08.2017
Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft	fed. Senator/-in: OB, Roland Methling
Federführendes Amt: Eigenbetrieb TZR & W	bet. Senator/-in: S 2, Dr. Chris Müller-von Wrycz Rekowski
Beteiligte Ämter: Zentrale Steuerung Rechnungsprüfungsamt Finanzverwaltungsamt	bet. Senator/-in:
Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses 2016 für den kommunalen Eigenbetrieb Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
27.09.2017	Rechnungsprüfungsausschuss
27.09.2017	Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus
28.09.2017	Finanzausschuss
11.10.2017	Bürgerschaft
Zuständigkeit	
Vorberatung	
Vorberatung	
Vorberatung	
Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

1. Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 für den kommunalen Eigenbetrieb Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde wird in der von der HAG Hanseatic Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Fassung mit einem Jahresverlust von 1.036.708,23 EUR festgestellt.
2. Im Geschäftsjahr 2016 hat die Tourismuszentrale aufgrund des geplanten Verlustes unterjährig Mittel in Höhe von 1.190.208,51 EUR erhalten. Dadurch ergibt sich eine Verbindlichkeit in Höhe von 153.500,28 EUR gegenüber der Hansestadt Rostock.
3. Dem Tourismusdirektor des Eigenbetriebes Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde wird für das Geschäftsjahr 2016 Entlastung erteilt.

Beschlussvorschriften:

Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommern § 22 (3),
Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden M – V (EigVO) § 5 Abs. 1 Nr. 3

bereits gefasste Beschlüsse:
keine

Sachverhalt:

Der Jahresabschluss 2016 wurde durch den kommunalen Eigenbetrieb Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde erstellt und durch die HAG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Bestätigungsvermerk vom 30.03.2017 geprüft.

Der für das Wirtschaftsjahr 2016 vorgesehene Ausgleichsbedarf belief sich auf 1.280.000,00 EUR. Aus Gründen der Liquiditätssicherung wurden im laufenden Wirtschaftsjahr 1.190.208,51 EUR seitens der Hansestadt überwiesen. Dank höherer Umsatzerlöse und der ergebniswirksamen Auflösung einer Rückstellung konnte im Ergebnis der Ausgleichsbedarf für den Verlust auf 1.036.708,23 EUR gesenkt werden. Entsprechend wurden eine Verbindlichkeit gegenüber der Hansestadt in Höhe von 153.500,28 EUR bilanziert.

Der Prüfungsbericht zum Jahresabschluss 2016 gibt im Einzelnen Aufschluss über die wirtschaftliche Betätigung der Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde.

Finanzielle Auswirkungen:

Verbindlichkeit gegenüber der Hansestadt Rostock in Höhe von 153.500,28 EUR

Bezug zum zuletzt beschlossenen Haushaltssicherungskonzept:
kein Bezug

Roland Methling

Anlage/n:

Prüfungsbericht zum Jahresabschluss 2016 für den Eigenbetrieb Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde.

Hanseatic Audit

Prüfungsbericht

Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde Rostock

Jahresabschluss und Lagebericht 31. Dezember 2016

Die vorliegende PDF-Datei haben wir auf Wunsch unseres Mandanten erstellt.

Wir weisen darauf hin, dass maßgeblich für unsere Berichterstattung über die Jahresabschlussprüfung ausschließlich unser Prüfungsbericht in der unterzeichneten Originalfassung ist.

Da nur der gebundene und von uns unterzeichnete Bericht das berufsrechtlich verbindliche Ergebnis unserer Prüfung darstellt, können wir für inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit der Ihnen als PDF-Datei überlassenen Berichtsversion keine Haftung übernehmen.

Hinsichtlich der Weitergabe an Dritte weisen wir darauf hin, dass sich unsere Verantwortlichkeit – auch gegenüber Dritten – allein nach den Auftragsbedingungen im Bericht (Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2002) richtet.

Prüfungsbericht

**Tourismuszentrale Rostock &
Warnemünde
Rostock**

**Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2016**

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
A. PRÜFUNGSauftrag	1
B. Grundsätzliche Feststellungen	2
I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter	2
II. Unregelmäßigkeiten	3
III. Entwicklungsbeeinträchtigung oder bestandsgefährdende Tatsachen	3
C. Rechtliche, wirtschaftliche und technische Grundlagen	4
I. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen	4
II. Wichtige Verträge	5
III. Wirtschaftliche Grundlagen	6
IV. Organisatorischer Aufbau	6
V. Versicherungsschutz	6
D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	7
E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	9
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	9
1. Vorjahresabschluss	9
2. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	9
3. Jahresabschluss	10
4. Lagebericht	10
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	11
1. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen	11
2. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen	11
3. Zusammenfassende Feststellungen	11

F.	WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE	12
I.	Vermögens- und Finanzlage	12
II.	Ertragslage	17
III.	Wirtschaftsplan	19
G.	FESTSTELLUNGEN AUS DER ERWEITERUNG DES PRÜFUNGS-AUFTRAGES UM DIE PRÜFUNG DER ORDNUNGSMÄßIGKEIT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DER WIRTSCHAFTLICHEN VERHÄLTNISSE GEMÄß § 13 ABS. 3 KPG M-V I.V.M. § 53 HGRG	21
H.	WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS UND SCHLUSSBEMERKUNG	22

ANLAGEN

- 1 Bilanz zum 31. Dezember 2016
- 2 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016
- 3 Finanzrechnung 2016
- 4 Anhang 2016
- 5 Lagebericht 2016
- 6 Kreditübersicht 2016
- 7 Weitergehende Aufgliederungen und Erläuterungen des Jahresabschlusses 2016
- 8 Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG für das Geschäftsjahr 2016
- 9 Erfolgsübersicht nach Geschäftsfeldern 2016

Allgemeine Auftragsbedingungen

A. PRÜFUNGSauftrag

Der Landesrechnungshof Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin beauftragte uns mit Schreiben vom 15. Juni 2016 mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 der Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde, Rostock (kurz: TZR&W oder Eigenbetrieb) unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung sowie des Lageberichts.

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, die als Anlage beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002.

Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Über Gegenstand, Art und Umfang der von uns gemäß §§ 316 ff. HGB sowie nach den Vorschriften des § 13 Kommunalprüfungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern (KPG M-V) durchgeführten Abschlussprüfung berichten wir im Abschnitt D.

Unsere Berichterstattung erfolgt nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf (IDW PS 450).

Die Prüfung ist auf der Grundlage der Bestimmungen des § 73 Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern (KV M-V) in der Fassung vom 13. Juli 2011 i.V.m. den Bestimmungen der §§ 11 bis 14 KPG M-V vom 6. April 1993 in der Fassung vom 17. Dezember 2009 durchgeführt worden und umfasst auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG).

Die Prüfungsarbeiten wurden von Frau Diplom-Kauffrau Claudia Greibke Wirtschaftsprüferin Steuerberaterin (Prüfungsleiterin), Herrn Diplom-Volkswirt Christian Mader Steuerberater sowie Herrn Master of Science Max Ott durchgeführt.

Die Richtlinien für den Bericht über die Jahresabschlussprüfungen bei kommunalen Wirtschaftsbetrieben und der Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und wirtschaftlich bedeutsamer Sachverhalte im Rahmen der Jahresabschlussprüfung bei kommunalen Wirtschaftsbetrieben (IDW PS 720 und IDW PH 9.450.1) wurden beachtet.

Formelle Prüfungen wurden in dem Umfang durchgeführt, der nach pflichtgemäßem Ermessen erforderlich war, um die Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse ausreichend beurteilen zu können.

Nach Rücksprache mit der Betriebsleitung der Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde wurde gegenüber dem Landesrechnungshof der Prüfungsbeginn im März 2017 angezeigt.

B. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN

I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter

Die Darstellung und Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs und seiner voraussichtlichen Entwicklung durch den Tourismusdirektor im Jahresabschluss und im Lagebericht halten wir für zutreffend.

Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebs

Hervorzuheben sind insbesondere die folgenden Aspekte:

- Der Eigenbetrieb erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1.037. Der Eigenbetrieb erhielt in 2016 Verlustausgleichszahlungen in Höhe von TEUR 1.280, die zu TEUR 90 das Wirtschaftsjahr 2015 und zu TEUR 1.190 das Wirtschaftsjahr 2016 betrafen. Per 31. Dezember 2016 ergab sich daraus eine Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 153.
- Aufgrund der positiven Entwicklung der Übernachtungszahlen konnte das Kurabgabenaufkommen um 5,4% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes

Die Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung des Eigenbetriebes im Lagebericht basiert

auf Annahmen, bei denen Beurteilungsspielräume vorhanden sind. Wir halten die Darstellung für plausibel. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf folgende Kernaussage hinzuweisen:

- Die Tourismuszentrale erwartet für das Wirtschaftsjahr 2017 aufgrund der Übernahme zusätzlicher Leistungen einen Verlust in Höhe von TEUR 1.445.

II. Unregelmäßigkeiten

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung keine Unregelmäßigkeiten feststellen können.

III. Entwicklungsbeeinträchtigung oder bestandsgefährdende Tatsachen

In Erfüllung unserer Berichtspflicht im Sinne des § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB über Tatsachen, die den Bestand des geprüften Eigenbetriebes gefährden oder wesentlich beeinträchtigen können, weisen wir besonders auf die vom Tourismusdirektor im Lagebericht dargestellten nachfolgenden Sachverhalte hin.

Für die Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde bestehen vorrangig Risiken, die nicht oder nur zum Teil beeinflussbar sind. Dazu zählt eine Erweiterung der Aufgabenübertragung durch die Hansestadt, ohne dass dafür die finanziellen Mittel abgesichert sind. Insbesondere die mögliche Übertragung und Bewirtschaftung aller städtischen Sanitäreinrichtungen auf die Tourismuszentrale bedeuten ein weiteres defizitäres Geschäftsfeld, das durch äquivalente Zahlungen ausgeglichen werden muss.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde wird zukünftig weiterhin von den politischen Rahmenbedingungen sowie der Bereitstellung von finanziellen Mitteln der Hansestadt Rostock für die laut Satzung vorgesehenen Aufgaben abhängig sein.

C. RECHTLICHE, WIRTSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE GRUNDLAGEN

I. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Die Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde ist als Eigenbetrieb im Handelsregister unter der Nummer HRA 1853 eingetragen.

Rechtsgrundlage für den Eigenbetrieb ist die Betriebssatzung vom 30. September 1999, zuletzt geändert durch die 2. Satzung zur Änderung der Satzung für den kommunalen Eigenbetrieb Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde, welche am 29. Januar 2003 durch die Bürgerschaft beschlossen wurde und am 13. März 2003 in Kraft getreten ist.

Gegenstand des Eigenbetriebs

Nach § 1 der Satzung für den kommunalen Eigenbetrieb Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde ist Gegenstand des Eigenbetriebs die Planung, Koordinierung und Durchführung von Leistungen, die im Interesse der Hansestadt Rostock liegen und mit dem öffentlichen Zweck verbunden sind, für die weitere Entwicklung des Städte- und Seebädertourismus die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen mit dem Ziel,

- die Hansestadt Rostock als attraktives Ziel für den Städte-, Erholungs-, Tages-/Kongreß- und Messetourismus und als Anlaufpunkt für die internationale Kreuzschiffahrt am nationalen und internationalen Markt zu platzieren,
- für die Ortsteile Warnemünde, Diedrichshagen, Hohe Düne und Markgrafenheide das Prädikat "Seebad" im Sinne des Kurortgesetzes zu bewahren sowie einen attraktiven Seebäderbetrieb mit Wassersport- und Kurkomponente zu gewährleisten,
- zur Unterstützung aller Marketingmaßnahmen und geplanten touristischen Aktionen attraktive und aussagekräftige Publikationen, Angebote und Werbemittel zu entwickeln, herauszugeben und zu vertreiben sowie durch eine wirksame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Mitarbeit in regionalen, nationalen und internationalen touristischen Vereinen und Verbänden den Bekanntheitsgrad der Hansestadt Rostock mit dem Seebad Warnemünde weiter zu erhöhen und damit den Standortfaktor Tourismus auszubauen.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt EUR 5.000.000,-.

Nach dem Bilanzstichtag traten keine Änderungen ein.

Organe

Organ des Eigenbetriebs ist der Tourismusdirektor.

Tourismusdirektor der TZR&W ist Herr Matthias Fromm.

Der Tourismusdirektor leitet den Eigenbetrieb selbständig und entscheidet in allen Angelegenheiten des Betriebes, soweit nicht durch die Kommunalverfassung, die EigVO M-V, die Hauptsatzung der Hansestadt Rostock oder die Betriebssatzung etwas anderes bestimmt ist. Bei Zuständigkeit des Oberbürgermeisters bereitet der Tourismusdirektor Vorschläge zur Entscheidung vor.

Ein für den Eigenbetrieb zuständiges Aufsichtsorgan ist nach der Betriebssatzung nicht vorgesehen. Die Aufsicht obliegt der Bürgerschaft der Hansestadt Rostock. Darüber hinaus werden bestimmte Kontrollfunktionen vom Beteiligungscontrolling der Hansestadt Rostock wahrgenommen.

II. Wichtige Verträge

Dienstleistungsvertrag Lupcom

Auf Grundlage des Bürgerschaftsbeschlusses 2012/BV/3782 wurde mit Wirkung zum 1. April 2014 ein Vertrag über die technische und redaktionelle Betreuung der Internetseite www.rostock.de mit der Lupcom Media GmbH, Rostock, geschlossen. Der Vertrag hat eine feste Laufzeit von 3 Jahren. Die monatliche Vergütung beträgt EUR 14.820,00 zzgl. Umsatzsteuer.

Erbbaurechtsvertrag Campingplatz Rostocker Heide

Die TZR&W hat am 10. März 1992 mit der Ostseecamp und Ferienpark GmbH einen Erbbaurechtsvertrag geschlossen, der zuletzt mit Datum 3. Mai 2007 geändert wurde. Der Vertrag hat eine feste Laufzeit bis zum 30. Dezember 2041. Mit der Änderung vom 3. Mai 2007 wurde ein Erbbauzins in Höhe von EUR 199.655,80 p.a. vereinbart. Der Erbbauzins ist an die Entwicklung des Verbraucherpreisindex gekoppelt (Wertsicherungsklausel). Der Erbbauzins belief sich in 2016 auf EUR 219.821,04.

Erbbaurechtsvertrag Campingplatz Markgrafenheide

Die TZR&W hat am 3. Februar 1993 mit der Baltic Freizeit GmbH einen Erbbaurechtsvertrag geschlossen, der zuletzt mit Datum 16. April 2003 geändert wurde. Der Vertrag hat eine feste Laufzeit bis zum 31. Dezember 2042. Mit der Änderung vom 16. April 2003 wurde ein Erbbauzins in Höhe von EUR 238.836,71 p.a. vereinbart. Der Erbbauzins ist an die Entwicklung des Verbraucherpreisindex gekoppelt (Wertsicherungsklausel). Der Erbbauzins belief sich in 2016 auf EUR 301.865,72.

III. Wirtschaftliche Grundlagen

Der Eigenbetrieb erzielt wesentliche Einnahmen aus Erbbaurechten, kurz- und langfristigen Mietverträgen, der Bewirtschaftung von Parkplätzen sowie aus Werbeleistungen. Haupteinnahmequelle ist die Kurabgabe, die auf der Grundlage einer kommunalen Satzung erhoben wird. Des Weiteren werden Entgelte aus der Vergabe der Sondernutzung für ausgewählte Bereiche in Warnemünde und in der Innenstadt entsprechend der Sondernutzungssatzung der Hansestadt Rostock bzw. des Geschäftsverteilungsplanes der Hansestadt Rostock erzielt.

IV. Organisatorischer Aufbau

Im Geschäftsjahr waren im Eigenbetrieb im Jahresdurchschnitt 46 Mitarbeiter (ohne Tourismusdirektor) und darüber hinaus drei Auszubildende beschäftigt.

V. Versicherungsschutz

Eine Stellungnahme zur Angemessenheit des Versicherungsschutzes ist nicht Bestandteil des Prüfungsauftrages.

D. GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG

Gegenstand der Prüfung

Im Rahmen des uns erteilten Auftrags haben wir die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht gemäß § 317 HGB auf die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Der Betriebsleiter des Eigenbetriebs trägt die Verantwortung für die Buchführung, das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem, den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie die uns erteilten Auskünfte und vorgelegten Unterlagen. Unsere Aufgabe ist es, diese Unterlagen und Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Die Prüfung erstreckte sich ferner gemäß § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Unsere Prüfung hat sich nicht darauf zu erstrecken, ob der Fortbestand des geprüften Unternehmens oder die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung zugesichert werden kann (§ 317 IVa HGB n.F.).

Art und Umfang der Prüfung

Wir haben die Prüfung im Monat März bis zum 30. März 2017 in den Räumen des Eigenbetriebs und in unseren Büroräumen durchgeführt.

Einzelheiten über die Prüfungsdurchführung haben wir nach Art, Umfang und Ergebnis in unseren Arbeitspapieren dokumentiert.

Unsere Prüfung haben wir gemäß den Vorschriften der §§ 316 ff. HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht frei von wesentlichen Unrichtigkeiten und Verstößen sind.

Auf dieser Basis haben wir die Prüfung des Jahresabschlusses mit der Zielsetzung angelegt, solche Unrichtigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung zu erkennen, die sich auf die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage i. S. d. § 264 Abs. 2 HGB wesentlich auswirken. Den Lagebericht haben wir darauf geprüft, ob er im Einklang mit dem Jahresabschluss und unseren bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebes vermittelt und auch die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Grundlage unseres risiko- und prozessorientierten Prüfungsvorgehens ist die Erarbeitung einer Prüfungsstrategie. Diese basiert auf der Beurteilung des wirtschaftlichen und rechtlichen Umfelds des Eigenbetriebes, seiner Ziele, Strategien und Geschäftsrisiken, die wir anhand kritischer Erfolgsfaktoren beurteilen. Die darauf aufbauende Prüfung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und dessen Wirksamkeit ergänzen wir durch Prozessanalysen, die wir turnusmäßig, insbesondere aber bei organisatorischen Umstellungen und Verfahrensänderungen mit dem Ziel durchführen, deren Einfluss auf relevante Jahresabschlussposten zu ermitteln und so die Geschäftsrisiken sowie unser Prüfungsrisiko einschätzen zu können. Die Erkenntnisse aus der Prüfung der Prozesse und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems haben wir bei der Auswahl der analytischen Prüfungshandlungen (Plausibilitätsbeurteilungen) und der Einzelfallprüfungen hinsichtlich der Bestandsnachweise, des Ansatzes, des Ausweises und der Bewertung im Jahresabschluss berücksichtigt. Im unternehmensindividuellen Prüfungsprogramm haben wir die Schwerpunkte unserer Prüfung, Art und Umfang der Prüfungshandlungen sowie den zeitlichen Prüfungsablauf und den Einsatz von Mitarbeitern festgelegt. Hierbei haben wir die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Risikoorientierung beachtet und daher unser Prüfungsurteil überwiegend auf der Basis von Stichproben getroffen.

Unsere Prüfungsstrategie für das Berichtsjahr hat zu folgenden Schwerpunkten des Prüfungsprogramms geführt:

- Ansatz und Bewertung von Rückstellungen
- Umsetzung der sich aus dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz ergebenden Anforderungen

Weiterhin haben wir u. a. folgende Standardprüfungshandlungen vorgenommen:

- Bankbestätigungen wurden von Kreditinstituten eingeholt. Rechtsanwaltsbestätigungen über schwebende Rechtsstreitigkeiten lagen vor.
- Von der zutreffenden Bilanzierung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen überzeugten wir uns durch die Einholung von Saldenbestätigungen in Stichproben.

Alle von uns erbetenen Aufklärungen und Nachweise sind erteilt worden. Der Tourismusdirektor hat uns die Vollständigkeit der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichts schriftlich bestätigt.

E. FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

1. Vorjahresabschluss

Die Feststellung des Jahresabschluss 2015 erfolgte am 12. Oktober 2016.

Dem Tourismusdirektor Herrn Fromm wurde für das Wirtschaftsjahr 2015 Entlastung erteilt.

2. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Organisation der Buchhaltung, das interne Kontrollsystem, der Datenfluss und das Belegwesen ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle.

Die Verfahrensabläufe in der Buchführung haben gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen erfahren.

Das Rechnungswesen wird mit Hilfe der Standardsoftware Sage New Classic der Firma Sage geführt. Der Eigenbetrieb wechselte im Berichtsjahr von Sage New Classic 2013 auf Sage New Classic 2016. Die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung erfolgt über die Stadtverwaltung der Hansestadt Rostock auf Basis eines Dienstvertrags.

Die Sicherheit der für die Zwecke der Rechnungslegung verarbeiteten Daten ist gewährleistet.

Die Buchführung entspricht nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften.

3. Jahresabschluss

Nach § 20 Abs. 3 der Eigenbetriebsverordnung M-V (EigVO M-V) wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde erstmals nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes erstellt.

Aufbauend auf dem von uns geprüften und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Vorjahresabschluss ist der vorliegende Jahresabschluss aus den Zahlen der Buchführung und aus den weiteren geprüften Unterlagen richtig entwickelt worden. Für die Aktiv- und Passivposten liegen ausreichende Nachweise vor.

Einzelheiten zur Bewertung sind im Anhang sowie in Abschnitt E. II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses dargestellt.

Die Angaben im Anhang sind vollständig und zutreffend.

4. Lagebericht

Der Lagebericht enthält eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang und der Komplexität der Geschäftstätigkeit entsprechende Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Eigenbetriebs. In die Analyse sind die für die Geschäftstätigkeit bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren einbezogen worden. Die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB sind vollständig und zutreffend.

Der Lagebericht steht mit dem Jahresabschluss und unseren bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang und vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebs. Unsere Prüfung nach § 317 Abs. 2 Satz 2 HGB hat zu dem Ergebnis geführt, dass im Lagebericht die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Die gesetzlichen Vorschriften zur Aufstellung des Lageberichts sind beachtet worden.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

1. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den handelsrechtlichen Vorschriften. Der Stetigkeitsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB ist beachtet worden. Die wesentlichen Bewertungsgrundlagen sind im Anhang erläutert. Hervorzuheben sind hinsichtlich der Ausübung von Bewertungsspielräumen, der Inanspruchnahmen von gesetzlichen Wahlrechten und der Änderung von Bewertungsgrundlagen insbesondere folgender Aspekt:

- Die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen aus erhaltenen Fördermitteln erfolgt über die durchschnittliche voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegüter.

2. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen

Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen, die wesentlichen Einfluss auf das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hätten, wurden nicht vorgenommen.

3. Zusammenfassende Feststellungen

Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen, der Jahresabschluss und der Lagebericht entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Der Eigenbetrieb hat für das Geschäftsjahr 2016 keine Bereichsrechnung aufgestellt. Eine Gliederung in Bereiche ist in der Betriebssatzung nicht verankert. Der Eigenbetrieb ist der Auffassung, dass keine Bereiche i.S.d. EigVO M-V vorliegen und deshalb eine Anpassung der Betriebssatzung sowie die Erstellung von Bereichsrechnungen nicht erforderlich sind.

F. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE

I. Vermögens- und Finanzlage

Vermögens- und Kapitalstruktur

Nachfolgende Übersicht ergibt sich nach Zusammenfassungen und Saldierungen, die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgenommen wurden, aus den Bilanzen der beiden letzten Geschäftsjahre. Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden als langfristig behandelt.

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktivseite						
Anlagevermögen	12.288	90,7	12.486	92,6	-198	-1,6
Langfristig gebundenes Vermögen	12.288	90,7	12.486	92,6	-198	-1,6
Vorräte	24	0,2	48	0,4	-24	-50,0
Übrige kurzfristige Forderungen	246	1,8	382	2,8	-136	-35,6
Flüssige Mittel	985	7,3	559	4,2	426	76,2
	<u>13.543</u>	<u>100,0</u>	<u>13.475</u>	<u>100,0</u>	<u>68</u>	<u>0,5</u>
Passivseite						
Eigenkapital	11.518	85,1	11.518	85,5	0	0,0
Sonderposten für						
Investitionszuschüsse (70%)	397	2,9	444	3,3	-47	-10,6
Eigenmittel	<u>11.915</u>	<u>88,0</u>	<u>11.962</u>	<u>88,8</u>	<u>-47</u>	<u>-0,4</u>
Sonderposten für						
Investitionszuschüsse (30%)	170	1,3	190	1,4	-20	-10,5
Langfristige Verbindlichkeiten	<u>479</u>	<u>3,5</u>	<u>533</u>	<u>3,9</u>	<u>-54</u>	<u>-10,1</u>
Langfristige Fremdmittel	649	4,8	723	5,3	-74	-10,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	<u>979</u>	<u>7,2</u>	<u>790</u>	<u>5,9</u>	<u>189</u>	<u>23,9</u>
	<u>13.543</u>	<u>100,0</u>	<u>13.475</u>	<u>100,0</u>	<u>68</u>	<u>0,5</u>

Die Minderung des Anlagevermögens um TEUR 198 resultiert aus Abschreibungen in Höhe von TEUR 248 und Abgängen in Höhe von TEUR 2, denen Zugänge in Höhe von TEUR 52 gegenüberstehen.

Die Verringerung der übrigen kurzfristigen Forderungen resultiert insbesondere aus der Restzahlung Verlustausgleich für das Wirtschaftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 90 durch die Hanse-

stadt Rostock.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wurde zu 70 % dem Eigenkapital und zu 30 % den langfristigen Verbindlichkeiten zugerechnet.

Die langfristigen Verbindlichkeiten haben sich im Wesentlichen aufgrund der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gemindert.

Liquiditätskennziffern

Die Liquidität lässt sich durch folgende Kennzahlen darstellen:

		<u>2016</u>	<u>2015</u>
<u>Liquidität 1. Grades:</u>			
liquide Mittel	<u>TEUR 985 x 100</u>		
kurzfristige Verbindlichkeiten	TEUR 979	100,6 %	71,9 %
<u>Liquidität 2. Grades:</u>			
liquide Mittel zzgl. kurzfr. Ford.	<u>TEUR 1.231 x 100</u>	125,7 %	119,1 %
kurzfristige Verbindlichkeiten	TEUR 979		
<u>Liquidität 3. Grades:</u>			
Umlaufvermögen	<u>TEUR 1.255 x 100</u>		
kurzfristige Verbindlichkeiten	TEUR 979	128,2 %	125,2 %

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen die kurzfristigen Verbindlichkeiten gemäß Verbindlichkeitspiegel (Anlage 4/3) in Höhe von TEUR 506, die kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 421 sowie den im Folgejahr aufzulösenden passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 52.

Die Liquiditätsgrade 2. Grades und 3. Grades haben sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht erhöht. Die Verlustausgleichsüberzahlungen schlugen sich sowohl in den kurzfristigen Forderungen als auch in den kurzfristigen Verbindlichkeiten nieder.

Kreditumschuldungen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur lässt sich durch folgende Kennzahlen darstellen:

		<u>2016</u>	<u>2015</u>
langfristig verfügbare Mittel	<u>TEUR 12.564 x 100</u>		
langfristig gebundenes Kapital	TEUR 12.288	102,2 %	101,6 %

Die langfristig verfügbaren Mittel und das langfristig gebundene Kapital stehen in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Die Eigenkapitalquote, die unter Berücksichtigung von 70 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen als Eigenkapital ermittelt wird, hat sich wie folgt entwickelt:

		<u>2016</u>	<u>2015</u>
Eigenkapital	<u>TEUR 11.915 x 100</u>		
Bilanzsumme	TEUR 13.543	88,0 %	88,8 %

Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Zur Überprüfung der angemessenen Eigenkapitalausstattung von mindestens 30 % der Bilanzsumme wird die Eigenkapitalquote gemäß Einführungserlass zur EigVO M-V abweichend wie folgt berechnet:

		<u>2016</u>	<u>2015</u>
Eigenkapital	<u>TEUR 11.518 x 100</u>		
Bilanzsumme ./. Sonderposten	TEUR 12.976	88,8 %	89,7 %

Die Eigenkapitalausstattung ist nach den Anforderungen der EigVO M-V angemessen.

Kapitalflussrechnung

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	2016 <u>TEUR</u>	2015 <u>TEUR</u>
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis vor Verlustausgleich	-1.037	-1.090
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	248	257
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	36	-71
Auflösung (-) des Sonderpostens	-67	-76
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)	4	0
Verlust (+)/ Gewinn (-) aus Anlageabgängen	-2	-1
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	70	-29
Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	<u>-3</u>	<u>-146</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>-751</u>	<u>-1.156</u>
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen des Sachanlagevermögens	0	1
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-52	-124
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	<u>0</u>	<u>-8</u>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	<u>-52</u>	<u>-131</u>
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung (+) aus Eigenkapitalzuführungen	1.280	1.000
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	<u>-51</u>	<u>-49</u>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>1.229</u>	<u>951</u>

	2016 <u>TEUR</u>	2015 <u>TEUR</u>
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1 - 3)	426	-336
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>559</u>	<u>895</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>985</u>	<u>559</u>
5. Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes		
Liquide Mittel		
Bankguthaben	<u>985</u>	<u>559</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>985</u>	<u>559</u>

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Zins und planmäßiger Tilgung belief sich auf TEUR -802.

Der Eigenbetrieb war zur Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen in erheblichem Umfang auf Zuschüsse der Hansestadt Rostock angewiesen.

II. Ertragslage

Aus den Gewinn- und Verlustrechnungen der beiden letzten Geschäftsjahre ergibt sich nach Zusammenfassungen und Verrechnungen, die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgenommen wurden, die nachfolgende Ertragsübersicht.

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	5.093	100,0	4.856	100,0	237	4,9
Gesamtleistung	5.093	100,0	4.856	100,0	237	4,9
Materialaufwand	1.905	37,4	1.784	36,7	121	6,8
Personalaufwand	2.689	52,8	2.675	55,1	14	0,5
Planmäßige Abschreibungen	248	4,9	257	5,3	-9	-3,5
Sonstiger Betriebsaufwand	1.552	30,5	1.385	28,5	167	12,1
./. Übrige betriebliche Erträge	127	2,5	128	2,6	-1	-0,8
Steuern (ohne Ertragsteuern)	6	0,1	6	0,1	0	0,0
Betrieblicher Aufwand	6.273	123,2	5.979	123,1	294	4,9
Betriebsergebnis	-1.180	-23,2	-1.123	-23,1	-57	-5,1
Finanzergebnis	-21	-0,4	-22	-0,4	1	4,5
Neutrales Ergebnis	164	3,2	55	1,1	109	198,2
Ergebnis vor Verlustausgleich	-1.037	-20,4	-1.090	-22,4	53	4,9
Verlustausgleich	1.037	20,4	1.090	22,4	-53	-4,9
Jahresergebnis	0	0,0	0	0,0	0	0,0

Die Steigerung der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Erlöse aus Kurabgaben. Die Übernachtungszahlen konnten gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % erhöht werden.

Die Erhöhung des Materialaufwands beruht insbesondere auf dem Anstieg der Fremdleistungen in Höhe von TEUR 72 sowie dem Anstieg der Aufwendungen für den Wasserrettungsdienst in Höhe von TEUR 41.

Der sonstige Betriebsaufwand beinhaltet eine Zuwendung in Höhe von TEUR 150 für den Aufbau des Rostock Convention Bureau sowie einen Drohverlust aus der Vereinbarung „MERIAN Rostock“ in Höhe von TEUR 100.

Das Jahresergebnis vor Verlustausgleich konnte aufgrund des Erlöswachstums um TEUR 53 verbessert werden.

Das **Neutrale Ergebnis** setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Erträge		
Auflösung von Rückstellungen	151	59
Herabsetzung Einzelwertberichtigungen	43	29
Ertragszuschüsse	0	20
Gewinne aus Anlagenabgängen	0	1
	<u>194</u>	<u>109</u>
Aufwendungen		
Verlust aus Anlagenabgängen	2	0
Forderungsverluste und Zuführungen zu den Wertberichtigungen	28	54
	<u>30</u>	<u>54</u>
Neutrales Ergebnis	<u>164</u>	<u>55</u>

III. Wirtschaftsplan

Der aufzustellende Wirtschaftsplan beinhaltet einen Erfolgsplan, einen Finanzplan, eine Investitionsübersicht und eine Stellenübersicht.

Erfolgsplan

Die Gegenüberstellung der Wertansätze des Erfolgsplans 2016 mit den tatsächlichen Ist-Werten der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt folgende Abweichungen:

	Ist 2016	Plan 2016	Abweichung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5.093	4.696	397
Sonstige betriebliche Erträge	254	50	204
./.. Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	67	60	7
./.. Aufwand für bezogene Leistungen	1.839	1.613	226
./.. Personalaufwand	2.689	2.822	-133
./.. Abschreibungen	248	253	-5
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	67	68	-1
./.. Sonstiger Betriebsaufwand	1.582	1.321	261
Zinsen und ähnliche Erträge	2	3	-1
./.. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22	22	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.031	-1.274	243
./.. Sonstige Steuern	6	7	-1
Jahresergebnis	-1.037	-1.281	244

Die Umsatzerlöse lagen deutlich über Plan. Die Abweichung resultiert aus einem deutlichen Wachstum von Kurabgabenaufkommen, Parkplatzentgelten und Miet- und Pachterträgen in 2016. Die Pachterträge 2016 lagen auch deshalb über dem Plan, da ein Grundstück entgegen der Planung nicht veräußert wurde und Pachterträge aus dem Grundstück weiterhin erwirtschaftet werden konnten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen um TEUR 204 über Plan. Dazu hat insbesondere die Auflösung der Rückstellung für den Parkplatz Doberaner Landstraße in Höhe von TEUR 133 beigetragen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen fielen höher aus als geplant. Dazu trugen im Wesentlichen die verstärkte Inanspruchnahme von Leistungen von Personaldienstleistern sowie gestiegene Aufwendungen für den Wasserrettungsdienst bei.

Die Überschreitung des Planansatzes beim sonstigen Betriebsaufwand beruht zu TEUR 100 aus der Bildung einer Drohverlustrückstellung wegen der Vereinbarung „MERIAN Rostock“.

Der Personalaufwand lag um TEUR 133 unter Plan, da nicht alle vorhandenen Stellen ganzjährig besetzt werden konnten.

Der Jahresverlust fällt insbesondere aufgrund gesteigerter Umsatzerlöse geringer aus als geplant.

Finanzplan

Die Gegenüberstellung der Wertansätze des Finanzplanes 2016 mit den tatsächlichen Ist-Werten des Jahresabschlusses ergibt folgende Abweichungen:

	Ist	Plan	Abweichung
	TEUR	TEUR	TEUR
Einnahmen			
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	1.280	1.280	0
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	70	0	70
Abschreibungen	248	254	-6
Zunahme der Rückstellungen	36	0	36
Verlust aus Anlagenabgängen	2	0	2
	<u>1.636</u>	<u>1.534</u>	<u>102</u>
Ausgaben			
Verlust vor Verlustausgleich	-1.037	-1.280	243
Auflösung auf Sonderposten	-67	-68	1
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-3	0	-3
Investitionen	-52	-64	12
Tilgung von Krediten	-51	-51	0
Zunahme der Guthaben Kreditinstitute	-426	-71	-355
	<u>-1.636</u>	<u>-1.534</u>	<u>-102</u>

Der geringer als geplant ausgewiesene Verlust resultiert im Wesentlichen aus im Vergleich zum Plan höheren Umsatzerlösen. Die Zunahme der Guthaben Kreditinstitute beruht zu TEUR 154 aus Verlustausgleichsüberzahlungen durch die Hansestadt Rostock in 2016.

G. FESTSTELLUNGEN AUS DER ERWEITERUNG DES PRÜFUNGS-AUFTRAGES UM DIE PRÜFUNG DER ORDNUNGSMÄßIGKEIT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DER WIRTSCHAFTLICHEN VERHÄLTNISSE GEMÄß § 13 ABS. 3 KPG M-V I.V.M. § 53 HGRG

Grundsätzliche Feststellungen

Die im Gesetz und in dem einschlägigen IDW Prüfungsstandard PS 720 geforderten Angaben zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir in Anlage 8 zusammengestellt.

Nach unserem Ermessen wurden die Geschäfte im Wesentlichen mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften geführt. Die Wertsicherungsklauseln in Verträgen wurden durch die Tourismuszentrale überprüft und Anpassungen vorgenommen.

Der Eigenbetrieb wird voraussichtlich auch weiterhin auf Zuschüsse der Hansestadt Rostock angewiesen sein.

H. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS UND SCHLUSSBEMERKUNG

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Finanzrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde, Rostock, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Durch § 13 Abs. 3 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes i.S.v. § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Abs. 3 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen. Wir weisen jedoch darauf hin, dass der Eigenbetrieb auch weiterhin auf Zuschüsse der Hansestadt Rostock angewiesen ist, da er dauerhaft defizitär arbeitet."

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Offenlegung, Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Hamburg, 30. März 2017

HAG Hanseatic Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Greibke
Wirtschaftsprüferin

Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde, Rostock
Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA				PASSIVA			
	EUR	EUR	31.12.2015 TEUR		EUR	EUR	31.12.2015 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				A. EIGENKAPITAL			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Stammkapital	5.000.000,00		5.000
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9.462,19	21	II. Kapitalrücklage	6.437.334,58		6.437
II. Sachanlagen				III. Zweckgebundene Rücklage	80.579,60		81
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.997.348,50		12.155	IV. Jahresverlust	-1.036.708,23		-1.089
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	280.998,94		296	V. Verlustausgleich	1.036.708,23	11.517.914,18	1.089
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00		14				11.518
		12.278.347,44	12.465	B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE UND -ZULAGEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN		567.235,87	635
		12.287.809,63	12.486				
B. UMLAUFVERMÖGEN				C. RÜCKSTELLUNGEN			
I. Vorräte				Sonstige Rückstellungen		420.800,00	385
Waren		24.203,22	48	D. VERBINDLICHKEITEN			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	532.585,48		584
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	177.526,01		210	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	226.711,32		212
2. Forderungen gegen Hansestadt Rostock	33.734,33		146	3. Verbindlichkeiten gegenüber Hansestadt Rostock	153.716,07		22
3. Sonstige Vermögensgegenstände	17.346,47		23	4. Sonstige Verbindlichkeiten	71.970,31		67
		228.606,81	379	davon aus Steuern EUR 38.105,93 (Vj. TEUR 38)		984.983,18	885
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		985.493,94	559	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.777,77 (Vj. TEUR 0)			
		1.238.303,97	986	E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		52.179,74	52
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		16.999,37	3				
		13.543.112,97	13.475			13.543.112,97	13.475

Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde, Rostock
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	EUR	2015 TEUR
1. Umsatzerlöse		5.092.505,99	4.856
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösungen von Sonderposten EUR 67.197,05 (Vj. TEUR 76)		321.438,72	237
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	66.523,39		67
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.838.546,42</u>		<u>1.717</u>
		1.905.069,81	1.784
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.198.905,90		2.206
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 76.396,43 (Vj. TEUR 74)	<u>490.175,44</u>		<u>469</u>
		2.689.081,34	2.675
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		247.494,57	257
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.582.199,58	1.439
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.583,54	2
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>22.064,75</u>	<u>24</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.030.381,80	-1.084
10. Sonstige Steuern		<u>6.326,43</u>	<u>6</u>
11. Verlust vor Verlustausgleich		-1.036.708,23	-1.090
12. Verlustausgleich		1.036.708,23	1.090
13. Jahresüberschuss		<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0</u></u>

Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde, Rostock Finanzrechnung 2016

	2016 TEUR	2015 TEUR
1. Periodenergebnis vor Verlustausgleich der Hansestadt Rostock	-1.037	-1.090
2. Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	248	257
3. Auflösung (-) / Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-67	-76
4. Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2	-1
5. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	4	0
6. Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	70	-29
7. Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	36	-71
8. Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3	-146
9. Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-751	-1.156
10. (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	1
11. (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögens	-52	-132
12. Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-52	-131
13. (+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Verlustausgleichszahlungen der Hansestadt Rostock)	1.280	1.000
14. (-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-51	-49
15. Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	1.229	951
16. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffern 9, 12 und 15)	426	-336
17. (+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	559	895
18. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	985	559

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2016

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde mit Sitz in Rostock ist als Eigenbetrieb im Handelsregister Rostock unter HRA 1853 eingetragen.

2. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 des Eigenbetriebes „Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde“ ist in analoger Anwendung der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie der besonderen Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Mecklenburg-Vorpommern (EigVO M-V) aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde erstmals nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) erstellt.

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB angewendet.

Abweichend zum Vorjahr wurden aufgrund von Anforderungen der E-Bilanz Taxonomie unterwegs befindliche Zahlungen unter den sonstigen Vermögensgegenständen und nicht unter den liquiden Mitteln ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden unverändert folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Geringwertige Anlagegüter im Wert von 150 EUR bis 410 EUR wurden im Anschaffungsjahr in voller Höhe abgeschrieben und gleichzeitig als Abgang gezeigt.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet und soweit erforderlich auf einen niedrigeren, am Abschlussstichtag beizulegenden Wert abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bilanziert. Das individuelle bzw. allgemeine Kreditrisiko wurde jeweils durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die liquiden Mittel sind zu Nominalwerten bewertet.

Der unsaldierte Ausweis des Sonderpostens für Investitionszuschüsse erfolgt zur besseren Darstellung der Vermögens- und Finanzlage. Die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände bestimmt die Auflösung des Sonderpostens.

Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages bilanziert, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

3. Erläuterungen zu einzelnen Posten des Jahresabschlusses

Anlagevermögen

Die Entwicklung und Gliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich (siehe Anlage 4/5).

Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Im Sonderposten werden neben Investitionszulagen für Gegenstände des Sachanlagevermögens Zuschüsse für den Umbau der Alten Vogtei in das Haus des Gastes und die Errichtung einer öffentlichen Toilette im Gebäude ausgewiesen.

Hinzu kommt seit August 2014 eine zweckgebundene Investitionszuwendung der Hansestadt Rostock für die Sanierung der WC-Anlage am Strandaufgang 6/Heinrich-Heine-Straße, die entsprechend der Abschreibungsraten jährlich aufgelöst wird.

Der sonstige betriebliche Ertrag aus der Auflösung des Sonderpostens beträgt im Geschäftsjahr 67.197,05 EUR.

Der Sonderposten entwickelte sich wie folgt (in EUR):

	<u>Investitionszuschüsse</u>
1. Januar 2016	634.432,92
Auflösung	67.197,05
31. Dezember 2016	567.235,87

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Aufwendungen für unterlassene Instandhaltung (122 TEUR), drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (100 TEUR), Urlaub, Überstunden und Leistungsentgeltnachzahlungen (87 TEUR), Abschluss- und Prüfungskosten (34 TEUR), ausstehende Rechnungen (38 TEUR), Unfallumlage (20 TEUR) und Archivierung (14 TEUR). Die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung betreffen Maßnahmen, die bis zum 31. März der Folgejahres realisiert werden. Im Vordergrund stehen dabei durch Stürme verursachte Reparatur- und Ausgleichsmaßnahmen am Strand, Sanierungsvorhaben und Renovierungsvorhaben in den Finnhütten und in der Vogtei sowie zahlreiche kleinere Reparaturen an Rettungstürmen.

Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fristigkeit sind im nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

	Gesamtbetrag 31.12.2016	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	zwischen 2 und 5 Jahren	über 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	532.585,48	53.458,22	237.207,01	241.920,25
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	226.711,32	226.711,32	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Hansestadt Rostock	153.716,07	153.716,07	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	71.970,31	71.970,31	0,00	0,00
	<u>984.983,18</u>	<u>505.855,92</u>	<u>237.207,01</u>	<u>241.920,25</u>

Sonstige Angaben

Es bestehen keine angabepflichtigen Haftungsverhältnisse. Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 1.026 TEUR.

Entwicklung des Personals

Im Jahresdurchschnitt waren im Eigenbetrieb 46 (im VJ 48) Arbeitnehmer (ohne Tourismusdirektor) beschäftigt. Eine Auszubildende Kauffrau für Tourismus und Freizeit wird 2017 ihre Ausbildung beenden. Am 1. September 2016 haben ein Kaufmann für Tourismus und Freizeit sowie eine Veranstaltungskauffrau ihre Ausbildung in der Tourismuszentrale begonnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, ergeben sich nicht.

Honorar des Wirtschaftsprüfers

Für das Honorar des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses 2015 wurde eine Rückstellung in Höhe von 11 TEUR ohne Auslagen gebildet.

Leitung des Eigenbetriebes

Herr Matthias Fromm steht als Tourismusdirektor seit dem 1. Dezember 2010 der Leitung des Eigenbetriebes vor. Die Gesamtbezüge belaufen sich im laufenden Geschäftsjahr auf 79 TEUR. Für seine Geschäftsführertätigkeit bei Rostock Marketing hat Herr Fromm im Jahr 2016 von der Tourismuszentrale keine Aufwandsentschädigung erhalten.

Verwendung des Jahresergebnisses

Die Hansestadt Rostock glich den Verlust (vor Verlustausgleich) in Höhe von 1.036.708,23 EUR bereits in 2016 aus. Aufgrund von Verlustausgleichsüberzahlungen besteht zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von 153.500,28 EUR.

Rostock, den 23. März 2017

Tourismuszentrale
Rostock & Warnemünde

Matthias Fromm
Tourismusdirektor

Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde, Rostock
Entwicklung des Anlagevermögens 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwert		durchschn.	durchschn.	
	Stand am 1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2016 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	Abschrei- bungssatz %	Restbuch- wert %
Anlagevermögen													
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	67.574,15	0,00	0,00	0,00	67.574,15	47.050,02	11.061,94	0,00	58.111,96	9.462,19	20.524,13	16,4	14,0
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	67.574,15	0,00	0,00	0,00	67.574,15	47.050,02	11.061,94	0,00	58.111,96	9.462,19	20.524,13	16,4	14,0
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.977.940,11	574,50	0,00	0,00	14.978.514,61	2.823.191,97	157.974,14	0,00	2.981.166,11	11.997.348,50	12.154.748,14	1,1	80,1
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.370.938,60	38.748,64	100.577,39	26.266,51	1.335.376,36	1.074.459,65	78.458,49	98.540,72	1.054.377,42	280.998,94	296.478,95	5,9	21,0
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.776,75	12.489,76	0,00	-26.266,51	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.776,75	-	-
Summe Sachanlagen	16.362.655,46	51.812,90	100.577,39	0,00	16.313.890,97	3.897.651,62	236.432,63	98.540,72	4.035.543,53	12.278.347,44	12.465.003,84	1,4	75,3
	16.430.229,61	51.812,90	100.577,39	0,00	16.381.465,12	3.944.701,64	247.494,57	98.540,72	4.093.655,49	12.287.809,63	12.485.527,97	1,5	75,0

Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde

Lagebericht 2016

Gegenstand

Gegenstand der Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde ist die Planung, Koordinierung und Durchführung von Leistungen, die im Interesse der Hansestadt Rostock liegen und mit dem öffentlichen Zweck verbunden sind, für die weitere Entwicklung des Städte- und Seebädertourismus die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Der kommunale Eigenbetrieb Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde hat seine Geschäftsfelder und Strukturen unter Berücksichtigung kommunalrechtlicher Aspekte so auf die satzungsgemäßen Aufgaben ausgerichtet, dass betriebswirtschaftliche Aussagen für folgende Bereiche möglich sind:

1. Seebad und Kurwesen
2. Tourist-Informationen
3. Marketing/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
4. Maritimer Tourismus / Büro Hanse Sail
5. Grundstücke/Flächen/Vermögensverwaltung

1. Geschäftsverlauf

Die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2016 sind weiterhin geprägt von einer positiven Entwicklung der Übernachtungszahlen. Mit über 1,96 Mio. Übernachtungen wurde das Vorjahresergebnis um 1,8% überboten. Im Seebadbereich konnte mit etwas mehr als 1,21 Mio. Übernachtungen sogar ein Zuwachs von 3,8% erreicht werden. Die höchsten Anstiege gab es dabei in der Nebensaison, besonders im 1. Quartal. Rostock folgt damit dem positiven Trend der touristischen Entwicklung des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern (+2,8%).

Diese Kontinuität spiegelt sich auch in der Entwicklung der Einnahmen aus Kurabgaben wider. Erstmals seit Bestehen des Eigenbetriebes konnten fast 2 Mio. EUR Kurabgabe zielgerichtet für die Gewährleistung und Verbesserung der für die Aufrechterhaltung des Seebadstatus erforderlichen Voraussetzungen eingesetzt werden. Des Weiteren sicherten Gelder aus der Verpachtung von Strandflächen diese Ausgabenpositionen ab.

Der Bereich **Seebad & Kurwesen** zeichnet entsprechend der ihm übertragenen Aufgabenstellungen für die Bewirtschaftung des Strandes, das Veranstaltungs-, Grundstücks- und Umweltmanagement sowie für die Etablierung des Gesundheitstourismus im Ostseebad verantwortlich.

Durch die qualitative Aufwertung und die Etablierung von Veranstaltungen auch außerhalb der Saison, wie z.B. dem Warnemünder Turmleuchten, dem Wintervergnügen, der Osterwoche, Halloween und Advents- und Weihnachtsveranstaltungen, gelang es, zahlreiche zusätzliche Gäste in das Seebad zu locken.

Die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen ist zunehmend von der Erarbeitung umfangreicher Sicherheitskonzepte, die sowohl verkehrs- als auch sicherheitsrechtliche Aspekte zum Inhalt haben, geprägt. Die damit in Zusammenhang stehenden finanziellen Aufwendungen werden zukünftig steigen.

Die Tourismuszentrale bot ihren Gästen im Seebadbereich ganzjährig ca. 300 Veranstaltungen; darunter rund 150 als Veranstalter an den unterschiedlichsten Orten, u.a. im Kurhausgarten, am Leuchtturm, am Strand, am Piratennest, auf dem Campingplatz und vor dem Heidehaus in Markgrafenheide. Der Kurhaussaal und das Strandresort in Markgrafenheide haben sich als Veranstaltungsräume, insbesondere in der Nebensaison, bewährt.

In Kooperation mit der Hanseatischen Eventagentur und mit Unterstützung von Rostock Port wurden anlässlich von Mehrfach- bzw. Erstanläufen 5 Port Partys für die Kreuzfahrtgäste organisiert.

Ebenso etabliert hat sich das für den Seebadbereich neu entwickelte Veranstaltungskonzept, stärker auf den Naturraum „Rostocker Heide“ hinsichtlich der Zielgruppe Familien und Saisonverlängerung, einzugehen. Hierzu zählen der Waldtag, Wanderungen sowie Kinder- und Familienveranstaltungen auf dem Campingplatz, am Strand und vor dem Heidehaus.

Einen stetigen Zuwachs in der Wahrnehmung und Teilnahme verzeichnen die Sportveranstaltungen am Warnemünder Strand – hierbei sind besonders der DFB-Beach-Soccer-Cup und die Aktivitäten am AOK-Active Beach hervorzuheben.

Um auch 2017 die Zertifizierung als „Familienfreundlicher Ferienort“ durch den Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern zu erlangen, wurde 2016 besonderer Wert auf familien-

freundliche Angebote mit bewährten Partnern der Tourismuszentrale gelegt. Hierbei bietet Rostock mit dem Seebad Warnemünde eine einzigartige Kombination aus dem Landschaftsschutzgebiet Rostocker Heide und dem Naturschutzgebiet Stolteraa für Aktivitäten wie z. B. Wandern, Radfahren und Naturerkundungen sowie der Ostsee für Wasser- und Strandaktivitäten und der Großstadt für den Besuch von historischen Sehenswürdigkeiten, Kulturveranstaltungen und Events, Shopping und Gastronomievielfalt.

Die ausgezeichnete Strand- und Wasserqualität wurde mit Verleihung der „20. Blauen Flagge“, am 27.05.2016 in Warnemünde durch die internationale Jury im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung e.V., gewürdigt.

Umweltmanagement und Umweltbildung werden zukünftig wesentliche Themenschwerpunkte im Seebadbereich bilden. Die Vereinbarkeit von Tourismus und Umweltmanagement sollen dabei in Abstimmung mit zuständigen Institutionen und Fachämtern gewahrt werden. Die Grundlage für erste Aktivitäten im Bereich der Umweltbildung bilden die enge Zusammenarbeit mit der EUCC – The Coastal Union Germany hinsichtlich der Ostsee-Ascher als Meinungs- und Erhebungsumfrageinstrument sowie die Veranstaltung „Küstenlabor“, welche im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2016/2017 Kinder für den Küstenschutz und die Artenvielfalt sensibilisieren sollen.

Auf zwei stationären und zehn mobilen Rettungstürmen sicherte die DRK-Wasserwacht den reibungslosen Badebetrieb ab. Während tagsüber zwei Strandvögte in Warnemünde und in Markgrafenheide die Einhaltung der Strandsatzung kontrollierten, überwachte der Stromvogt die vergebenen Sondernutzungsgenehmigungen in der Straße Am Strom. Zusätzlich beauftragte die Tourismuszentrale einen Sicherheitsdienst, der vorwiegend in den Abend- und Nachtstunden sowie an den Wochenenden für Ordnung und Sicherheit sowohl auf der Promenade als auch am Strand sorgte.

14 Strandkorbvermieter boten ihren Gästen ca. 1.450 Strandkörbe im Bereich Warnemünde und Markgrafenheide an und auch ca. 300 Privatbesitzer nutzten die Möglichkeit zur Aufstellung ihrer Strandkörbe in den ausgewiesenen Abschnitten. Weiterhin fanden verschiedene Wassersportarten, Trampolinanlagen und ein Hüpfburgbereich sowie Stand-Up-Paddling regen Zuspruch.

Bedingt durch den noch immer nicht abgeschlossenen Prozess zum B-Planverfahren für den Strandbereich, konnten wiederum nur Jahresverträge mit den Strandkorbvermietern und an-

deren Gewerbetreibenden geschlossen werden. Da sich diese Verfahrensweise nachteilig auf die Vertragsgestaltung und Entwicklung einer zukunftsweisenden Strandkonzeption auswirkt, ist die Entscheidung getroffen worden, mit den Vertragspartnern - unter Berücksichtigung aller rechtlichen Bestimmungen – ab 2017 Dreijahresverträge abzuschließen.

Das Verfahren zur nachhaltigen Verbesserung und qualitativen Aufwertung der Sanitäreinrichtungen konnte auch im Jahr 2016 nicht zum Abschluss gebracht werden. Derzeit erfolgt in Anlehnung an die „Bedarfskonzeption kommunaler Sanitäranlagen der Hansestadt Rostock“ unter Federführung der Organisationseinheit „Zentrale Steuerung“ der Hansestadt Rostock eine Prüfung der Gesamtkosten aller Toilettenanlagen hinsichtlich der Gesamtdatenermittlung, Beteiligungen, Zuständigkeiten, Anlagenbestand und Vertragswesen, um im Ergebnis den Beschluss der Bürgerschaft herbeizuführen.

Die Tourismuszentrale verfolgt das Ziel, sich im Gesundheitstourismus zu etablieren. Rostock-Warnemünde ist mit seinem breiten Fundament an touristischer sowie medizinisch-therapeutischer Kompetenz und Infrastruktur hervorragend aufgestellt und wird im Rahmen seiner angestrebten Positionierung als Thalasso-Seebad zukünftig die Kooperation mit dem Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV) in der Vermarktung intensivieren. Der Schwerpunkt im Bereich Gesundheitstourismus liegt in der gemeinsamen Entwicklung von Infrastruktur sowie Angeboten touristischer Leistungsträger und medizinischer Einrichtungen.

Die **Tourist-Informationen in Rostock & Warnemünde** waren mit ca. 55.000 Besuchern pro Monat in den Spitzenzeiten wieder erste Anlaufstelle für die Gäste. Die saisonalen T-Infos Pier 7 und Markgrafenheide standen den Kreuzlinerpassagieren und Erholungsgästen des Ostseebades Markgrafenheide mit einem guten Service zur Verfügung.

Um die internationalen Gäste in Rostock und Warnemünde zu erreichen, wurde ein Audio-guide für Warnemünde neu entwickelt. Für Rostock und Warnemünde stehen jetzt Stadtführungen mittels Audioguide in 6 Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Schwedisch) zur Verfügung.

Der Verkauf von Souvenirs und Publikationen liegt mit 120 TEUR Umsatz leicht unter Vorjahresniveau. Die Vermittlung von Stadtführungen und Gruppenangeboten entwickelte sich positiv. Der Schwerpunkt liegt zukünftig in der Festigung der Servicequalität und dem Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Stadtführerverein.

Einen Rückgang verzeichneten 2016 die über die Zimmervermittlung der Tourist-Information generierten Umsätze. Begründet ist dies vor allem in der fortschreitenden Verdrängung der destinationseigenen Buchungskanäle durch die national und international agierenden Online-Vermittlungsportale.

Der Verkauf des Erlebnistickets RostockCARD, speziell der RostockCARD*smart* entwickelte sich 2016 positiv und wurde durch gezielte Vermarktungsaktivitäten weiter unterstützt. Der Ausbau von Vertriebspartnerschaften als zusätzlicher Vertriebskanal für die RostockCARD wurde ebenfalls vorangetrieben.

Es wurde erstmals in diesem Jahr in Kooperation mit der Firma INTERSPORT das FitGesund-Event in der Yachthafenresidenz Hohe Düne vorbereitet und flankierend organisiert. Dafür wurden Printmedien zur Vermarktung erstellt und die Quartierbuchungen für die Teilnehmer über die Tourist-Information abgesichert.

Die Aktivitäten und Zielgruppen wurden im Bereich **Marketing, Presse und Öffentlichkeitsarbeit** der TZR&W wieder auf Grundlage der Tourismuskonzeption 2022 bearbeitet. Dabei standen die Weiterentwicklung der Themen Qualität, Service und Barrierefreiheit, die Vorbereitung des Reformationsjahres sowie die Weiterentwicklung des Portals www.rostock.de im Vordergrund.

Der Bewerbungsprozess der Hansestadt Rostock als „QualitätsStadt“ wurde weiter vorangetrieben, um Ämter, Unternehmen und Verbände für diese Qualitätsoffensive zu gewinnen. Bisher erhielten 22 Unternehmen das Gütesiegel „ServiceQualität Deutschland“, wozu auch die Tourist-Informationen zählen. In Zusammenarbeit mit der DEHOGA MV wurden Schulungstermine, ERFA-Treffen und Workshops durchgeführt.

Die Förderung des barrierefreien Tourismus wurde mit der erfolgreichen Bewerbung als neues Mitglied in der nationalen Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreie Reiseziele Deutschland“ in 2016 weiter forciert. Die Kooperation dient dem intensiven Erfahrungsaustausch und der Vernetzung mit anderen Tourismusdestinationen sowie einer breiten Vermarktung der Hansestadt Rostock als barrierefreies Reiseziel.

In Vorbereitung auf das deutschlandweite Themenjahr zum 500jährigen Jubiläum der Reformation in 2017 hat die Hansestadt Rostock 2016 neue Angebote zur Erschließung neuer Zielgruppen im Markt lanciert. Dazu zählen eine Stadtführung in Kooperation mit dem Stadtführerverein Rostock, ein Pilgerstempel zu Ehren des Rostocker Reformators Joachim Slüter, die Vermarktung der Rostocker Pilgerwege und die neu aufgelegte, von der Tourismusbranche sehr begrüßte Broschüre „Rostock im Reformationsjahr erleben“.

Das Stadtportal www.rostock.de verzeichnete 2016 weiteres Wachstum. Die Seitenaufrufe konnten um 36% auf 3,7 Mio. gesteigert werden. 890.000 Einheimische, Touristen und Unternehmer besuchten die Seite, um sich über Rostock zu informieren oder eine Unterkunft zu buchen. Die englischsprachige Version ging im März 2016 online und informierte seitdem bereits 18.000 ausländische Gäste. Technische Verbesserungen wie die Programmierung einer Suchfunktion und die Optimierung der Nutzernavigation, der laufende Ausbau der Informationen und Funktionen für die Zielgruppen oder die Einbindung von Buchungsmöglichkeiten für Flug, Mietwagen und Pauschalreisen, trugen zur erhöhten Nutzung der Seite bei. Werbekampagnen bei Facebook und Google AdWords unterstützen die Akquise von neuen Nutzern und potentiellen Buchern. Die Vertragsverlängerung um zwei Jahre mit dem Online-Dienstleister wurde durch die Bürgerschaft bestätigt und tritt zum 1. April 2017 in Kraft.

Die Vermarktung aller touristischen Aktivitäten wurde mit Printprodukten und Messeauftritten flankiert. Wichtige Broschüren waren u.a. RostockCARD, Kurkarte, Familienbroschüre, Reformationsflyer sowie die auf den Kreuzfahrttourismus ausgerichteten Druckerzeugnisse.

Die Messeaktivitäten im Ausland wurden mit der Städtekooperation Mecklenburg-Vorpommern fortgeführt. Gemeinsam wurden drei Messeauftritte (Schweiz, Niederlande und Dänemark) realisiert. Die TZR&W war ferner auf dem Germany Travel Mart (GTM) in Magdeburg vertreten und beteiligte sich an dem FAM-Trip Mecklenburg-Vorpommern zur Präsentation der Gruppenangebote bei Busunternehmen und Reiseveranstaltern.

Der Bereich **Maritimer Tourismus / Büro Hanse Sail** führte im Zusammenwirken mit dem Hanse Sail e.V. und Kooperationspartnern erfolgreich die 26. Hanse Sail Rostock durch und fand einmal mehr regionale, überregionale und internationale Beachtung in allen Medien. 180 Teilnehmerschiffe, darunter mit den Viermast-Barken KRUZENSHTERN und SEDOV die beiden größten Segelschiffe der Welt, konnten für eine Teilnahme gewonnen und fast eine Million Besucher gezählt werden. Im Seehafen Rostock hatte ein Verband der Japani-

schen Marine festgemacht. Bereits zum 8. Mal fand in Kooperation mit Guldborgsund Kommune (Dänemark) die Haikutter-Regatta Nysted – Rostock als Auftakt der Hanse Sail statt.

Die 2015 begonnene Kooperation mit Antenne MV zur gemeinsamen Gestaltung des Bühnenprogrammes auf der Hanse Sail Bühne wurde fortgesetzt. Der Bereich Segelstadion im Stadthafen wurde mit Unterstützung von VOLVO weiter ausgebaut und inhaltlich aufgewertet. Hier fanden erneut zuschauernah international besetzte Regatten und Wettbewerbe statt; u.a. die 1. Deutschen Meisterschaften im Stand-Up-Paddling. In unmittelbarer Nachbarschaft, in Halle 207 bildete eine Fashion Show einen attraktiven, neuen Baustein der Hanse Sail.

Die Erarbeitung eines Sicherheitskonzeptes für die Veranstaltung wurde abgeschlossen.

Die Hanse Sail ist nach wie vor Highlight einer Reihe maritimer Großveranstaltungen im Ostseeraum, die unter dem Motto Baltic Sail stattfinden; einem Zusammenschluss von bereits sieben schwedischen, litauischen, polnischen, deutschen, dänischen und lettischen Hafenstädten. Der Vertrag wurde 2016 vor dem Hintergrund des 20. Jubiläums für fünf Jahre fortgeschrieben.

Aus Anlass des Jubiläums der Städtepartnerschaft mit Rijeka (Kroatien) wurde eine Präsentation und Teilnahme am maritimen Festival Fiumanka in Rijeka gewährleistet.

Das Büro Hanse Sail wirkte international im Vorstand der European Maritime Heritage (EMH), der Europäischen Dachorganisation für in Fahrt befindliche Traditionsschiffe mit. Aus Anlass 20 Jahre Baltic Sail wurde im Zusammenwirken mit der EMH in Gdansk ein Seminar zum Thema Traditionsschiffahrt in Europa veranstaltet.

Auf nationaler Ebene wurde die Arbeit des 2011 gegründeten Netzwerkes „Maritime Feste Deutschlands“ fortgeführt, in dem das Büro Hanse Sail mit den Veranstaltern maritimer Großveranstaltungen zusammenwirkt.

Der Bereich Maritimer Tourismus hat 2016 erneut koordinierend bei der 79. Warnemünder Woche mitgewirkt und wesentlich zu deren Durchführung beigetragen. Mit der „Sport Beach Arena“ im Strandabschnitt unterhalb des Leuchtturms wurde ein qualitativ hochwertiger, eigenständiger Veranstaltungsbaustein durchgeführt, der Trendsportarten in die Veranstaltung integriert.

Weitere maritime Highlights stellten das Pierfest zum Auftakeln der GREIF nach deren Überwinterung in Rostock sowie der Besuch der russischen Segelschulschiffe MIR und KRUZENSHTERN aus Anlass des Russland-Tages dar.

Die Präsenz der Hansestadt Rostock auf dem Internationalen Hansetag in Bergen (Norwegen) wurde wieder in Form einer Gemeinschaftspräsentation der sechs Hansestädte Mecklenburg–Vorpommerns abgesichert. Das Büro wirkte permanent in der Hansekommission mit und intensivierte die Tätigkeiten zur Vorbereitung des 38. Hansetages 2018.

Der Bereich **Grundstücke/Flächen/Vermögensverwaltung** wurde aus Gründen der Transparenz zu steuerrechtlich und betriebswirtschaftlich notwendigen Aussagen separat dargestellt. Hier wird insbesondere das von der Hansestadt Rostock eingelegte Sondervermögen, wie die Grundstücke der Campingplätze Graal- Müritz und Markgrafenheide sowie die Parkplätze und eigene Gebäude, abstrahiert von Aufgabenzuordnungen, betriebswirtschaftlich gesondert abgebildet.

2. Vermögenslage

Das Vermögen des Eigenbetriebes ist mit Beschluss der Bürgerschaft der Hansestadt Rostock Nr. 169/6/1994 als Sacheinlage in diesen eingebracht worden.

Das Anlagevermögen verringerte sich um 198 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Die Investitionen lagen deutlich unter den Abschreibungen.

Die Sachanlagenintensität beträgt 90,7% und die Eigenkapitalquote (unter Berücksichtigung von 70% der Sonderposten) 88,0%.

3. Finanzlage

Der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag betrug 985 TEUR (559 TEUR Vj.) und beinhaltet im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten. Die Liquidität des Eigenbetriebes war nur durch die planmäßigen Zuschusszahlungen der Hansestadt gegeben.

Die Liquidität 2. Grades beträgt zum Bilanzstichtag 125,7 %.

4. Ertragslage

Entwicklung der Umsatzerlöse

Umsatzerlöse aus	Angaben in TEUR		
	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015
Kurbeitrag	1.850	1.991	1.889
Mieten und Pachten	1.397	1.559	1.501
Werbeleistungen	598	595	559
Parkgebühren	382	481	409
Broschüren/Souvenirs	170	164	177
Provisionen	125	106	109
Pauschalen	37	39	28
Eintrittsgelder	21	39	32
Sonstiges	116	119	152
Gesamt	4.696	5.093	4.856

Mit erstmals über 5 Mio. EUR Umsatzerlösen vereinnahmte die TZR&W 2016 rund 237 TEUR mehr als im Vorjahreszeitraum (+4,9%) und 397 TEUR (+8,5%) mehr als geplant. Dies ist vornehmlich auf die positive Entwicklung bei den Einnahmen aus Kurbeitrag (+5,4%; +7,6%), Mieten und Pachten (+3,9%; +11,5%) sowie Parkeinnahmen (+17,6%; +25,9%) zurückzuführen. Der Zuwachs beim Kurbeitrag basiert hauptsächlich auf der Entwicklung der Übernachtungszahlen (+3,8% im Seebad). Die Einführung der elektronischen Kurkarte für immer mehr Quartiergeber ermöglicht vereinfachte und vor allem zeitnahe Abrechnungen.

Da der beantragte Verkauf des Grundstückes „Strandläufer“ seitens der Bürgerschaft abgelehnt und höhere Einnahmen aus Standmieten bei Saisonverträgen im Seebad sowie zur Hanse Sail erzielt wurden, fielen die Umsatzerlöse aus Mieten und Pachten deutlich höher aus als geplant.

Die gestiegenen Parkeinnahmen basieren neben dem Saisonverlauf auch auf den einmaligen Parkentgelten der Fa. Flixbus, die den Parkplatz Mitte zeitweise, auf Grund von Straßenbaumaßnahmen in diesem Bereich, für den Ein- und Ausstieg ihrer Gäste nutzte.

Bei der Vermarktung der städtischen Internetseiten konnte ein Plus von 18 TEUR gegenüber dem Vorjahr, die Planzahl leider noch nicht erreicht werden. Als erfolgreiches Produkt erwies sich erneut die Anzeigenschaltung in der Familienbroschüre sowie Einträge im Couponheft zur Kurkarte. Auch bei der Vermarktung der beiden Großveranstaltungen Warnemünder Woche und Hanse Sail konnte das Vorjahresniveau leicht überboten werden.

Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge

	Plan 2016	Ist 2016	Angaben in TEUR Ist 2015
Erträge aus Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen	50	43	29
Auflösung von Rückstellungen	0	151	59
Auflösung Sonderposten Investitionszulage und Zuschüsse	68	67	76
Verlustausgleich HRO	1.280	1.037	1.090
Zinsen u. ä. Erträge	3	1	2
Erstattung Personalaufwand		48	36
Sonstiges	0	12	37
Gesamt	1.401	1.359	1.329

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurde u. a. eine Rückstellung in Höhe von 133 TEUR wegen Zeitablaufes ergebniswirksam aufgelöst. Im Rahmen der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse wurde die Finanzierung der Sanierung der WC-Anlage am Strandaufgang 6 seitens der Hansestadt ratierlich aufgelöst.

Auf Grund der Fortdauer der Abordnung eines Mitarbeiters in den Bereich des Oberbürgermeisters wurde die Erstattung der hier anfallenden Personalkosten nunmehr gesondert ausgewiesen.

Die Zinserträge bleiben auf geringem Niveau.

Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der Umsatzerlöse sowie der oben angesprochenen Auflösung von Rückstellungen ist es bei weiterhin steigenden Ausgaben möglich, auch für das Jahr 2016 einen geringeren Verlust als 2015 auszuweisen. Während im Vorjahresvergleich 53 TEUR weniger in Anspruch genommen werden müssen, handelt es sich bezüglich des Planansatzes um 243 TEUR.

Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen

Angaben in TEUR

	Plan 2016	Ist 2016	Ist 2015
Materialaufwand/Aufwand aus bezogenen Leistungen	1.672	1.905	1.784
Personalaufwand	2.822	2.689	2.675
Abschreibungen	253	248	257
Sonst. betrieblicher Aufwand	1.321	1.582	1.439
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	22	22	24
Steuern	7	6	6
Gesamt	6.097	6.452	6.185

Die erheblichen Planabweichungen (+5,8%) und die Mehraufwendungen im Vorjahresvergleich (+4,3%) beruhen u. a. auf den zusätzlichen Aufwendungen, die die Tourismuszentrale aus dem laufenden Geschäft 2016 getragen hat. Laut Bürgerschaftsbeschluss 2015/BV/1096 vom 7.10.2015 wurden 150 TEUR Zuwendung zur Etablierung eines Convention Bureaus an die Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing (RGTM) gezahlt. Des Weiteren hat der Eigenbetrieb die Kosten für die Vorbereitungen des 38. Hansestages im Jahre 2018 im Zeitraum 2016 bis 2019 zu tragen (Beschluss 2015/BV/1221 vom 4.11.2015). Im Jahr 2016 beliefen sich die Aufwendungen auf 99 TEUR.

Eine weitere wesentliche Kostenerhöhung ist für die wasserrettungsdienstliche Absicherung des Badestrandes festzustellen. Da es immer schwieriger wird, die Rettungstürme mit ehrenamtlichen Rettungsschwimmern zu besetzen, mussten hier die Kosten für den Einsatz hauptamtlicher Kräfte sowie Zusatzkosten für eine angemessene Unterbringung übernommen werden.

Die zunehmende elektronische Abwicklung der Erfassungs-, Buchungs- und Abrechnungsprozesse zieht jährlich steigende Ausgaben für die Positionen Dienstleistung und Wartung nach sich. Hier werden die Tarifierhöhungen im Dienstleistungsgewerbe sowie die Mindestlohnentwicklung besonders deutlich.

Die Kosten für die sicherheits- und rettungsdienstliche Absicherung der Hanse Sail sind von 2013 bis 2016 um 118% auf 145 TEUR angestiegen. Hinzu kamen rund 50 TEUR (davon 20 TEUR in 2016) für ein Sicherheitskonzept, das in den Jahren 2015 und 2016 in Abstimmung mit allen Beteiligten entwickelt und finanziert worden ist.

Die Personalkosten haben sich trotz Tarifierhöhung im März 2016 (+2,4%) nicht wie erwartet entwickelt. Hintergrund ist hier, dass nicht alle vorhandenen Stellen ganzjährig besetzt werden konnten. U. a. verzögerte sich über den Jahreswechsel hinaus das Auswahlverfahren für die Projektmitarbeiter zur Vorbereitung des Hansestages. 2 Mitarbeiterinnen befanden sich in der Elternzeit und es kam auch zu längerfristigen, krankheitsbedingten Ausfällen. Daraus erklären sich auch die deutlich angewachsenen Aufwendungen für die Beschäftigung von Zeitarbeitskräften im Sekretariat des Direktors, als Handwerker sowie im Servicebereich der Tourist-Informationen. Die Kosten werden jedoch unter Aufwendungen für bezogene Leistungen verbucht.

Personalentwicklung

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Tourismuszentrale 50 Vollzeitbeschäftigte (VJ 50; darunter 1 Auszubildende), darunter 3 Auszubildende beschäftigt.

Investitionen

Im Jahr 2016 wurden insgesamt Investitionen in Höhe von 52 TEUR realisiert. Insbesondere handelt es sich hierbei um Rechentechnik für 9 TEUR; Betriebs- und Geschäftsausstattung für 18 TEUR; Strand- und Promenadentechnik für 16 TEUR sowie weitere geringwertige Wirtschaftsgüter für 9 TEUR.

Gesamtaussage

Die Geschäftsentwicklung verlief deutlich positiver als erwartet.

5. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung (Ausblick)

Chancen und Ausblick

Auch im kommenden Jahr liegt der Schwerpunkt aller Aktivitäten auf der Entwicklung von Rostock zur Ganzjahresdestination. Die Schaffung und Vermarktung ganzjähriger Angebote, der Ausbau der Nebensaison und die Stärkung von Qualität und Service sind die übergreifenden Ziele.

Für die Bewerbung der Hansestadt Rostock als „QualitätsStadt“ sind weiterführende Gespräche mit den Ämtern, Unternehmen, Vereinen und Verbänden zur Einbindung in den QualitätsStadt-Prozess notwendig. Die Bewerbung der vier Ortsteile mit Seebadstatus Warnemünde, Diedrichshagen, Hohe Düne und Markgrafenheide als „Q-Seebad“ ist weiterhin als nächstliegendes Ziel zu sehen.

Für die Weiterentwicklung des Stadtportals www.rostock.de liegt der Fokus weiterhin auf der Erhöhung der Nutzerzahlen sowie der Onlinebuchungen. Dies soll u.a. durch die Bereitstellung von auf die Zielgruppen zugeschnittenen Informations- und Buchungsseiten, online Werbekampagnen sowie verstärkte Anstrengungen in der Suchmaschinenoptimierung erreicht werden. Die Erhöhung der Interaktivität auf der Website durch Einbindung von nutzer-generierten Inhalten steht ebenfalls auf dem Plan.

Auf Grund des großen Erfolges in 2016 wird die Veranstaltung FitGesund von INTER-SPORT 2017 wiederholt. Die vorbereitenden Gespräche für ein mögliches weiteres Event 2018 an neuem Standort laufen.

Es ist geplant, den DFB Beach SoccerCup auf den internationalen Bereich auszudehnen, um somit einen weiteren internationalen Publikumsmagneten am Warnemünder Strand zu etablieren.

Mit vier weiteren Partnern aus Gdansk (Polen), Klaipeda (Litauen), Simrishamn (Schweden) und Roskilde (Dänemark) wurde das EU-Interreg South Baltic Projekt BALTIC PASS – MARITIME HERITAGE TOURS, das auf die Entwicklung touristischer Produkte im südlichen Ostseeraum abzielt, entwickelt. Es wird die internationale Tätigkeit des Büro Hanse Sail 2017-2019 prägen.

Risiken

Für die Tourismuszentrale bestehen vorrangig wirtschaftliche Risiken, die nicht oder nur zum Teil beeinflussbar sind. Dazu zählt eine Erweiterung der Aufgabenübertragung durch die Hansestadt.

Auf Grund der Verzögerung bei der Stellenbesetzung im Projektbüro zum 38. Hansetag wird erst im 1. Quartal 2017 an der Überarbeitung und Aktualisierung der Planzahlen für diesen Baustein im Gesamtkonzept der Veranstaltungen anlässlich des 800. Stadtjubiläum gearbeitet.

In Vorbereitung auf das Stadtjubiläum wird die Hansestadt Rostock zusammen mit dem MERIAN-Verlag im Sommer 2017 eine eigene Ausgabe für Rostock veröffentlichen. Die erwarteten Einnahmen aus Anzeigenschaltungen und Heftverkäufen decken die erwarteten Aufwendungen nicht, weswegen für den drohenden Verlust eine Rückstellung in Höhe von TEUR 100 gebildet wurde.

Nach wie vor ist die Zuordnung der Bewirtschaftungsaufgaben der städtischen Bedürfnisanstalten nicht abschließend geklärt. Hier wird ein erhebliches finanzielles Risiko für den Eigenbetrieb gesehen. Um die Toilettensituation im Strandbereich nachhaltig zu verbessern, hat die Tourismuszentrale im Wirtschaftsplan 2017 den Bau einer Fertigteilanlage am Strandaufgang 10 in Abstimmung mit den zuständigen Ämtern vorgesehen und mit den vorbereitenden Tätigkeiten begonnen. An dem Standort wurde bisher eine angemietete, mobile Einrichtung angeboten.

Mittelfristig sind zur Erhaltung und Verbesserung der touristischen Infrastruktur umfangreiche Investitionen zu tätigen. Die dafür erforderlichen Kredite, wie auch die Kreditierung der o. g. WC-Anlage, werden auch weiterhin von der Kreditgenehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde abhängen.

Geprägt von den wirtschaftlichen und städtischen Rahmenbedingungen sind auch jedes Jahr die Möglichkeiten der Erzielung von Sponsoringeinnahmen sowohl für die Refinanzierung der Hanse Sail als auch für weitere kulturelle und sportliche Veranstaltungen (Warnemünder Woche etc.). Hinzu kommt für das Jahr 2018 der erhebliche Finanzbedarf für das Stadtjubiläum.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Tourismuszentrale wird zukünftig weiterhin von den politischen Rahmenbedingungen sowie der Bereitstellung von finanziellen Mitteln der Hansestadt Rostock für die laut Satzung vorgesehenen Aufgaben abhängig sein.

Gesamtaussage

Die Tourismuszentrale geht für das Wirtschaftsjahr 2017 davon aus, dass der Verlust aufgrund der Übernahme zusätzlicher Leistungen in Höhe von 1.445 TEUR erwartet wird.

Rostock, den 23. März 2017

Tourismuszentrale
Rostock & Warnemünde

Matthias Fromm
Tourismusdirektor

Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde, Rostock
Übersicht über die Entwicklung der Kredite 2016

Darlehen	Ursprungs- betrag €	Zinssatz %	Stand 01.01.2016 €	Tilgung €	Zugang	Stand 31.12.2016 €	Zinsen €		bis 1 Jahr €	2 bis 5 Jahre €	ab 5 Jahre €	Gesamt €
HypoVereinsbank	265.000,00	4,640%	156.651,79	16.575,52	0,00	140.076,27	6.983,00		17.358,12	78.023,97	44.694,18	140.076,27
Dexia Kommunalbank Deutschland	410.000,00	4,739%	263.334,38	23.768,77	0,00	239.565,61	12.061,15		24.915,34	112.274,11	102.376,16	239.565,61
WL Bank	180.000,00	1,890%	163.919,44	10.975,84	0,00	152.943,60	3.020,60		11.184,76	46.908,93	94.849,91	152.943,60
	855.000,00		583.905,61	51.320,13	0,00	532.585,48	22.064,75		53.458,22	237.207,01	241.920,25	532.585,48
	855.000,00		583.905,61	51.320,13	0,00	532.585,48	22.064,75		53.458,22	237.207,01	241.920,25	532.585,48

WEITERGEHENDE AUFGLIEDERUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN DES JAHRESABSCHLUSSES

Nach den Grundsätzen der Wesentlichkeit und Klarheit berichten wir nachfolgend nur über diejenigen Posten, die einer Aufgliederung und/oder Erläuterung bedürfen.

BILANZ

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN

Die nachfolgenden Erläuterungen basieren auf den Nettobuchwerten des Anlagevermögens. Der Anlagenspiegel in Anlage 4/5 zeigt die Bruttoentwicklung.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

	EUR
01.01.2016	20.524,13
Abschreibungen	11.061,94
31.12.2016	<u>9.462,19</u>

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	EUR
01.01.2016	12.154.748,14
Zugänge	574,50
Abschreibungen	157.974,14
31.12.2016	<u>11.997.348,50</u>

2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

	EUR
01.01.2016	296.478,95
Zugänge	38.748,64
Umbuchungen	26.266,51
Abschreibungen	78.458,49
Abgänge	2.036,67
31.12.2016	<u>280.998,94</u>

Zugänge betreffen im Wesentlichen zu TEUR 21 Betriebs- und Geschäftsausstattung und zu TEUR 9 Rechentechnik.

Umbuchungen betreffen im Wesentlichen den mobilen Turm für die Strandrettungswache (TEUR 25).

3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

	EUR
01.01.2016	13.776,75
Zugänge	12.489,76
Umbuchungen	-26.266,51
31.12.2016	<u>0,00</u>

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Vorräte

Waren

31.12.2016	31.12.2015
EUR	EUR
<u>24.203,22</u>	<u>47.957,51</u>

Bei den Waren handelt es sich im Wesentlichen um Souvenirs und Druckereierzeugnisse.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	225.354,64	273.191,83
Einzelwertberichtigungen	-44.028,63	-58.586,56
Pauschalwertberichtigung	-3.800,00	-4.450,00
	<u>177.526,01</u>	<u>210.155,27</u>

2. Forderungen gegen Hansestadt Rostock

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Steuerforderungen	18.561,37	38.572,24
Abordnung eines Mitarbeiters	15.172,96	17.307,86
Verlustausgleich	0,00	89.791,49
	<u>33.734,33</u>	<u>145.671,59</u>

3. Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Unterwegsbefindliche Gelder	7.690,45	9.180,79
Debitorische Kreditoren	6.630,10	9.747,79
Forderungen gegen Personal	1.860,00	3.103,10
Sonstige Vermögensgegenstände	1.165,92	1.159,72
	<u>17.346,47</u>	<u>23.191,40</u>

III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Kasse	3.074,62	1.944,76
Deutsche Kreditbank AG	912.157,69	499.899,01
Ostseesparkasse Rostock	70.261,63	56.693,98
	<u>985.493,94</u>	<u>558.537,75</u>

C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
	<u>16.999,37</u>	<u>3.309,31</u>

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL

I. Stammkapital

31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
<u>5.000.000,00</u>	<u>5.000.000,00</u>

Das Stammkapital entspricht dem in der Betriebssatzung festgeschriebenen Betrag in Form von Sacheinlagen durch die Hansestadt Rostock.

II. Kapitalrücklage

31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
<u>6.437.334,58</u>	<u>6.437.334,58</u>

III. Zweckgebundene Rücklage

31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
<u>80.579,60</u>	<u>80.579,60</u>

IV. Jahresverlust

31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
<u>-1.036.708,23</u>	<u>-1.089.791,49</u>

V. Verlustausgleich

31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
<u>1.036.708,23</u>	<u>1.089.791,49</u>

B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE UND -ZULAGEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN

	EUR
01.01.2016	634.432,92
Auflösung	67.197,05
31.12.2016	<u>567.235,87</u>

Der Sonderposten beinhaltet verschiedene Investitionszuschüsse, welche durch das Land Mecklenburg-Vorpommern, die Hansestadt Rostock und die Europäische Union gewährt wurden. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände.

C. RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen

	01.01.2016 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.2016 EUR
Instandhaltungen	103.700,00	89.100,55	14.599,45	122.100,00	122.100,00
Drohverlust MERIAN-Heft	0,00	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00
Urlaub	36.800,00	36.800,00	0,00	45.800,00	45.800,00
Ausstehende Rechnungen	44.800,00	28.664,51	3.635,49	25.400,00	37.900,00
Jahresabschlusserstellung	27.450,00	27.450,00	0,00	23.100,00	23.100,00
Vergütung Überstunden	0,00	0,00	0,00	21.850,00	21.850,00
Unfallumlage	0,00	0,00	0,00	19.700,00	19.700,00
Leistungsentgelt	14.400,00	14.400,00	0,00	18.950,00	18.950,00
Archivierung	14.500,00	300,00	0,00	300,00	14.500,00
Jahresabschlussprüfung	11.000,00	10.905,00	95,00	11.000,00	11.000,00
Parkplatz Doberaner Landstraße	132.540,00	0,00	132.540,00	0,00	0,00
Sonstige	0,00	0,00	0,00	5.900,00	5.900,00
	<u>385.190,00</u>	<u>207.620,06</u>	<u>150.869,94</u>	<u>394.100,00</u>	<u>420.800,00</u>

Die Drohverlustrückstellung MERIAN-Heft in Höhe von TEUR 100 resultiert aus der Vereinbarung „MERIAN Rostock“ zwischen dem Jahreszeiten Verlag GmbH, Hamburg, und der Hansestadt Rostock vor dem Hintergrund der 800-Jahr-Feier zum Zwecke der nationalen und internationalen Vermarktung der Hansestadt Rostock. Mit der Durchführung und Umsetzung dieser Vereinbarung wurde von Seiten der Hansestadt Rostock die TZR&W beauftragt.

D. VERBINDLICHKEITEN

Die Zusammenstellung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten befindet sich im Anhang (Anlage 4).

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

31.12.2016	31.12.2015
EUR	EUR
<u>532.585,48</u>	<u>583.905,61</u>

Die Zusammenfassung der Darlehen ist in der Kreditübersicht (Anlage 6) dargestellt.

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

31.12.2016	31.12.2015
EUR	EUR
<u>226.711,32</u>	<u>212.258,46</u>

3. Verbindlichkeiten gegenüber der Hansestadt Rostock

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Rückzahlung Verlustausgleich	153.500,28	0,00
Verbindlichkeiten aus Steuern	215,79	2.313,93
Übrige	0,00	20.156,68
	<u>153.716,07</u>	<u>22.470,61</u>

4. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	38.105,93	37.825,91
Kreditorische Debitoren	14.098,57	6.772,10
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.777,77	0,00
Übrige Verbindlichkeiten	17.988,04	21.904,69
	<u>71.970,31</u>	<u>66.502,70</u>

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

31.12.2016	31.12.2015
EUR	EUR
<u>52.179,74</u>	<u>51.676,32</u>

Der Rechnungsabgrenzungsposten umfasst überwiegend Sponsoring für Segeljollen.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Angabegemäß bestanden am Bilanzstichtag keine weiteren in der Bilanz zu vermerkenden oder im Anhang anzugebenden Haftungsverhältnisse. Dem entgegen stehende Feststellungen haben wir nicht getroffen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen von insgesamt TEUR 1.026 ergeben sich aus diversen Wartungs- und Dienstleistungsverträgen, Mietverträgen, Verträgen über sonstige Dienstleistungen, Verträgen über Gebäude- und sonstige Reinigungsleistungen sowie der Zuwendungen für den Aufbau des Rostock Convention Bureau.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

	2016	2015
	EUR	EUR
Kurabgabe	1.991.381,41	1.888.957,50
Mieten und Pachten einschließlich Erbbauzinsen	1.558.858,06	1.500.661,65
Werbeleistungen	594.710,14	558.918,54
Parkplatzentgelte	481.035,55	409.130,30
Broschüren und Souvenirs	163.881,82	177.200,88
Provisionen	105.919,08	108.998,13
Eintrittsgelder	38.880,14	31.850,69
Pauschalangebote	38.607,75	27.935,61
Sonstige	119.232,04	152.008,24
	<u>5.092.505,99</u>	<u>4.855.661,54</u>

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2016	2015
	EUR	EUR
Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen	150.869,94	58.675,77
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	67.197,05	75.947,64
Erstattungen Arbeitnehmer	47.679,40	36.371,84
Erträge abgeschriebene Forderungen	42.993,25	28.735,93
Periodenfremde Erträge	11.689,99	11.772,66
Kassen-/Zahlungsplusdifferenzen	431,20	381,92
Gewinne aus Anlageabgängen	99,00	1.168,45
Zuschuss Projektförderung 25 Jahre Hanse Sail	0,00	20.000,00
Zuschuss VIABAL (EU-Projekt)	0,00	1.439,57
Sonstige	478,89	2.526,20
	<u>321.438,72</u>	<u>237.019,98</u>

3. Materialaufwand

	2016 EUR	2015 EUR
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	<u>66.523,39</u>	<u>66.581,36</u>
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Sonstige Ausgaben/Kultur	498.556,22	485.476,14
Personalaufwendungen für Dritte	351.881,41	280.682,91
Ausgaben für Dienstleistungen/Wartungen	273.077,69	264.569,15
Aufwendungen für Wasserrettungsdienst	192.839,34	151.884,98
Aufwendungen für Veranstaltungen	108.518,46	125.702,38
Strandreinigung	84.279,10	82.241,92
Strandbewachung	47.310,40	44.899,86
Provision Parkplatz	44.447,53	40.872,66
Strom	43.174,27	46.865,77
Müllberäumung	41.163,60	38.883,29
Transport und Frachtkosten	38.213,59	27.975,91
GEMA-Gebühren	33.434,58	48.807,59
Charterkosten	20.011,51	22.563,53
Wasser	19.018,46	17.128,80
Parkplatz-Bewirtschaftung	13.275,98	12.136,82
Aufwendungen für Stadtführer	12.922,95	12.059,92
Fernwärme/Gas	9.363,32	9.713,89
Kosten für Pauschalen	7.058,01	4.793,91
	<u>1.838.546,42</u>	<u>1.717.259,43</u>
	<u>1.905.069,81</u>	<u>1.783.840,79</u>

4. Personalaufwand

	2016 EUR	2015 EUR
a) Löhne und Gehälter		
Gehälter	2.135.636,25	2.137.049,74
Aushilfslöhne	62.117,50	68.233,93
Vermögenswirksame Leistungen	1.152,15	1.300,10
	<u>2.198.905,90</u>	<u>2.206.583,50</u>
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
Soziale Aufwendungen	394.029,01	375.225,00
Versorgungskassen	76.396,43	73.517,14
Berufsgenossenschaft	19.750,00	19.806,68
	<u>490.175,44</u>	<u>468.548,82</u>
	<u>2.689.081,34</u>	<u>2.675.132,32</u>

5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2016 EUR	2015 EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	11.061,94	10.887,67
Sachanlagen	227.591,77	227.930,83
GWG	8.840,86	17.822,94
	<u>247.494,57</u>	<u>256.641,44</u>

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2016 EUR	2015 EUR
Mieten und Pachten	309.920,80	316.489,09
Werbung	301.081,54	378.104,19
Reparatur/Instandhaltung	203.717,55	223.090,22
Zuwendung Aufbau Convention Bureaus	150.000,00	0,00
MERIAN Rostock	100.000,00	0,00
Veranstaltungen/Messen	75.176,05	40.942,01
Kfz	72.266,01	68.458,68
Beiträge und Gebühren	50.743,10	47.507,97
Gebäudereinigung	46.987,82	34.547,59
Betriebsbedarf/Vordrucke	38.750,26	40.298,38
Kleinmaterialien	35.399,38	38.396,03
Bewirtung	39.679,61	35.350,04
Einzelwertberichtigung	27.785,32	43.375,14
Porto	23.120,36	18.723,87
Telefon/Internet	18.297,95	19.080,39
Bürobedarf	13.538,27	15.178,21
Versicherungen	13.103,44	14.980,96
Jahresabschlussprüfung	11.000,00	11.000,00
Reisekosten	9.330,01	9.044,11
Geschäftsausgaben	9.060,35	7.547,09
Fahrtkosten	5.831,50	5.861,71
Zeitschriften, Bücher	4.536,92	4.262,34
Fortbildungskosten	3.724,99	6.656,82
Gutachten	2.489,25	15.318,85
Rechts-und Beratungskosten	2.219,86	17.663,97
Kosten Geldverkehr	2.067,09	2.736,25
Minus-Kassen/Zahlungsdifferenz	1.472,61	4.239,63
Periodenfremde Aufwendungen	222,87	2.792,58
Forderungsverluste	0,00	10.551,59
Sonstige	10.676,67	6.574,38
	<u>1.582.199,58</u>	<u>1.438.772,09</u>

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

2016 EUR	2015 EUR
<u>1.583,54</u>	<u>2.233,25</u>

8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen

2016	2015
EUR	EUR
<u>22.064,75</u>	<u>24.116,91</u>

9. Sonstige Steuern

	2016	2015
	EUR	EUR
Grundsteuer	3.583,54	3.583,54
Kfz-Steuer	2.742,89	2.619,27
	<u>6.326,43</u>	<u>6.202,81</u>

10. Verlust vor Verlustausgleich

2016	2015
EUR	EUR
<u>-1.036.708,23</u>	<u>-1.089.791,49</u>

11. Verlustausgleich

2016	2015
EUR	EUR
<u>1.036.708,23</u>	<u>1.089.791,49</u>

Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde, Rostock

Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz für das Geschäftsjahr 2016

1. Tätigkeit von Überwachungsorganen und Geschäftsleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge

- a) Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Geschäftsleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Geschäfts- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsanweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Konzerns?**

Der Eigenbetrieb wird durch die Betriebsleitung vertreten, die die Bezeichnung „Tourismusdirektorin“ oder „Tourismusdirektor“ führt. Diese Aufgabe hat seit dem 1. Dezember 2010 Herr Matthias Fromm inne.

Ein Geschäftsverteilungsplan bzw. eine Geschäftsordnung sind nicht vorhanden. Die Aufgaben der Betriebsleitung ergeben sich aus § 4 der Betriebssatzung in der Fassung der Zweiten Satzung zur Änderung der Satzung für den kommunalen Eigenbetrieb „Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde“. Danach leitet die Betriebsleitung den Eigenbetrieb selbständig und entscheidet in allen Angelegenheiten des Betriebes, soweit nicht durch die Kommunalverfassung, die EigVO M-V, die Hauptsatzung der Hansestadt Rostock oder die Betriebssatzung etwas anderes bestimmt ist. Bei Zuständigkeit des Oberbürgermeisters bereitet die Betriebsleitung Vorschläge zur Entscheidung vor. Insbesondere gehört zu den Aufgaben der Betriebsleitung die Planung, Organisation und Führung eines betriebswirtschaftlich orientierten, regionalspezifischen Tourismusbetriebes der Hansestadt Rostock. Darüber hinaus ergeben sich die Zuständigkeits- und Weisungsbefugnisse aus den Stellenbeschreibungen und aus der Kompetenz- und Verantwortungsverteilung innerhalb der Hansestadt Rostock.

Die Befugnisse und Aufgaben der Betriebsleitung sind in der Satzung geregelt.

Der von den Beschränkungen des § 181 BGB befreite Tourismusdirektor ist auch Geschäftsführer der Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing mbH, Rostock (kurz: RGTM), die auskunftsgemäß ebenso wie die TZR&W für Marketing in Rostock und Warnemünde zuständig ist. Auf eine Abgrenzung der Aufgaben wurde geachtet.

Ein für den Eigenbetrieb zuständiges Aufsichtsorgan ist nach der Betriebssatzung nicht vorgesehen. Die Aufsicht obliegt der Bürgerschaft der Hansestadt Rostock. Darüber hinaus werden bestimmte Kontrollfunktionen vom Beteiligungscontrolling der Hansestadt Rostock (u.a. Überwachung Einhaltung von Beschlüssen der Bürgerschaft und des Wirtschaftsplanes) wahrgenommen. Die Regelungen entsprechen den Bedürfnissen des Eigenbetriebes.

b) Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?

Ausschüsse der Bürgerschaft bzw. die Bürgerschaft selbst haben im Berichtsjahr vier Beschlüsse in Angelegenheiten des Eigenbetriebs gefasst. Niederschriften hierüber liegen uns vor.

c) In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung tätig?

Herr Fromm als Tourismusdirektor war im Wirtschaftsjahr 2016 in keinen weiteren Kontrollgremien tätig.

d) Wird die Vergütung der Organmitglieder (Geschäftsleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?

Die Gesamtvergütung der Betriebsleitung ist im Anhang angegeben. Sie enthält weder erfolgsbezogene Komponenten noch Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung. Eine Unterteilung der Vergütung ist daher unterblieben.

2. Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen

a) Gibt es einen den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?

Es liegt ein Organisationsplan für den Eigenbetrieb vor, aus dem Organisationsaufbau und die Arbeitsbereiche ersichtlich sind. Dieser wird regelmäßig überprüft. Darüber hinaus liegen Stellenbeschreibungen vor, die die Zuständigkeits- und Weisungsbefugnisse der einzelnen Stellen definieren. In 2016 wurde die Geschäftsanweisung über Vollmachten und Unterschriften (Unterschriftenordnung) überarbeitet, die die sinngemäße Anwendung der Unterschriftenordnung gemäß AGA 1/34 in der jeweils gültigen Fassung in der Tourismuszentrale regelt. Im Übrigen sind die von der Hansestadt Rostock erlassenen allgemeinen Geschäftsanweisungen für Mitarbeiter der Stadt, soweit zutreffend, ebenfalls für die Mitarbeiter des Eigenbetriebes verbindlich.

b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?

Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, die darauf hinweisen, dass nicht entsprechend dem Organisationsplan, den in der Satzung, in der Anweisung zu Vollmachten und Befugnissen und in den Stellenbeschreibungen festgelegten Zuständigkeiten und Weisungsbefugnissen verfahren wird.

c) Hat die Geschäftsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?

Durch die Hansestadt Rostock wurde eine Dienstanweisung „Zum Verbot der Annahme von Belohnungen und Geschenken“ erlassen; letztmalig aktualisiert am 13. Dezember 2006. Der Eigenbetrieb hat aktenkundig im Jahr 2016 seine Mitarbeiter letztmalig über diese Dienstanweisung belehrt.

Korruptionsprävention wird durch die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips ergriffen. Durch das interne Kontrollsystem des Eigenbetriebes sind notwendige Überwachungs- und Kontrollfunktionen gewährleistet.

d) Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?

Die Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung der Bürgerschaft bedürfen, sind in der EigVO sowie der Betriebssatzung aufgeführt.

Freihändige Vergaben entsprechend „Wertgrenzenerlass“ erfolgen durch den Eigenbetrieb. Dabei werden mindestens drei Angebote eingeholt.

Darüber hinaus werden die Vergaberichtlinien der Hansestadt Rostock für Leistungen nach VOB VOL, VOF herangezogen. Hierbei werden die Ausschreibungsunterlagen durch den Eigenbetrieb vorbereitet; die eigentliche Ausschreibung und letztlich Vergabe wird durch die Vergabestellen der Hansestadt Rostock abgewickelt.

Im Rahmen unserer Prüfung sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die auf Verstöße gegen diese Regelungen hindeuten würden.

e) Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z.B. Grundstücksverwaltung, EDV)?

Die Verträge z.B. Grundstücksverträge und Mietverträge sind durch eine zentrale Ablage der Originalverträge ordnungsgemäß dokumentiert.

3. Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling

a) Entspricht das Planungswesen – auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten – den Bedürfnissen des Unternehmens?

Der Wirtschaftsplan wird nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung erstellt. Die Planung des Eigenbetriebes basiert zunächst auf Erfahrungswerten und darüber hinaus erfolgte im Rahmen der Planungerstellung eine Bedarfsermittlung in den einzelnen Bereichen, die im

Weiteren mit der erwarteten Einnahmesituation in Einklang gebracht wird. Soweit sachliche Zusammenhänge von Einzelprojekten (insbesondere Investitionen) gegeben sind, werden diese bei der Planung berücksichtigt. Die Planungsrechnungen des Eigenbetriebes entsprechen den Bedürfnissen des Unternehmens.

b) Werden Planabweichungen systematisch untersucht?

Planabweichungen werden anhand von entsprechenden Auswertungen untersucht und ausgewertet. Der Plan-Ist-Vergleich wird an das Beteiligungscontrolling der Hansestadt Rostock zur Auswertung übergeben.

c) Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Unternehmens?

Die Organisation der Datenverarbeitung im Rechnungswesen entspricht den gesetzlichen Vorschriften und anerkannten Regeln. Der Eigenbetrieb wechselte in 2016 im Rechnungswesen von der Standardsoftware Sage New Classic 2013 auf Sage New Classic 2016. Die Lohn und Gehaltsbuchhaltung erfolgt über die Stadtverwaltung der Hansestadt Rostock auf Basis eines Dienstleistungsvertrages.

Der Eigenbetrieb verfügt über eine Kostenstellen- und -trägerrechnung. Dieses liefert verwertbare Ergebnisse über die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Geschäftsbereiche bzw. bestimmter Projekte.

Das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung ist im Hinblick auf die Größe des Betriebes zweckmäßig eingerichtet.

d) Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u.a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?

Die Konten des Eigenbetriebes werden täglich überwacht. Durch den Bereich Betriebswirtschaft/Controlling wird monatlich ein Liquiditätsstatus erstellt, der die Grundlage für die Mittelabforderung gegenüber der Hansestadt Rostock bildet. Bestehende Zahlungsverpflichtungen konnten jederzeit erfüllt werden.

e) Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?

Entfällt.

f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?

Als Reaktion auf die Feststellungen im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2014 überprüft die Tourismuszentrale die Umsetzung von Wertsicherungsklauseln bei Erbpachtverträgen nun regelmäßig.

Es ergaben sich keine Anhaltspunkte, dass sämtliche Entgelte im Berichtsjahr nicht vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt und eingezogen werden; vgl. aber auch Antwort zu Frage 15.b).

g) Entspricht das Controlling den Anforderungen des Unternehmens/Konzerns und umfasst es alle wesentlichen Unternehmens-/Konzernbereiche?

Der Eigenbetrieb verfügt über ein eigenständiges Controlling, das alle wesentlichen Bereiche des Eigenbetriebes umfasst und durch die Bereichsleiterin Betriebswirtschaft/Controlling wahrgenommen wird. Auf Basis der monatlichen Soll-Ist-Vergleiche kann möglichen Planabweichungen gezielt entgegengesteuert werden.

h) Ermöglichen das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?

Entfällt.

4. Risikofrüherkennungssystem

a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?

Der Eigenbetrieb verfügt über ein funktionstüchtiges Controlling und ist in das Risikofrüherkennungssystem der Hansestadt Rostock im Rahmen des Beteiligungscontrollings einbezogen. Plan-Ist-Vergleiche werden laufend durchgeführt. Bei Planabweichungen werden unverzüglich Gegenmaßnahmen eingeleitet. Damit ist der Eigenbetrieb in der Lage, eventuell bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen.

b) Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?

Es wird auf a) verwiesen.

c) Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Es wird auf a) verwiesen.

- d) **Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?**

Die Abläufe der Tourismuszentrale sind aufgrund der Größe überschaubar. Sie werden kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld abgestimmt. Notwendige Anpassungen sind nur sehr eingeschränkt erforderlich.

5. Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate

- a) **Hat die Geschäfts-/Konzernleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten schriftlich festgelegt? Dazu gehört:**

- **Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?**
- **Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?**
- **Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?**
- **Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z.B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z.B. antizipatives Hedging)?**

- b) **Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung?**

- c) **Hat die Geschäfts-/Konzernleitung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt insbesondere in Bezug auf**

- **Erfassung der Geschäfte**
- **Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse**
- **Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung**
- **Kontrolle der Geschäfte?**

- d) **Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen aufgrund der Risikoentwicklung gezogen?**

- e) **Hat die Geschäfts-/Konzernleitung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?**

- f) Ist die unterjährige Unterrichtung der Geschäfts-/Konzernleitung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?**

Zu a) bis f): Finanzinstrumente werden nach den uns erteilten Auskünften nicht genutzt; insofern entfallen entsprechende Feststellungen zu diesem Fragekreis.

6. Interne Revision

- a) Gibt es eine den Bedürfnissen des Unternehmens/Konzerns entsprechende Interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?**
- b) Wie ist die Anbindung der Internen Revision/Konzernrevision im Unternehmen/Konzern? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?**
- c) Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision/Konzernrevision im Geschäftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentlich miteinander unvereinbare Funktionen (z.B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die Interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?**
- d) Hat die Interne Revision ihre Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer abgestimmt?**
- e) Hat die Interne Revision/Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?**
- f) Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der Internen Revision/Konzernrevision gezogen und wie kontrolliert die Interne Revision/Konzernrevision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?**

Zu a) bis f): Die Beantwortung dieses Fragekreises entfällt, da bei der Tourismuszentrale eine gesondert eingerichtete interne Revision nicht besteht. Überwachungsaufgaben werden von der Betriebsleitung direkt wahrgenommen. Darüber hinaus erfolgen regelmäßig Kassen- und Vergabeprüfungen durch das Rechnungsprüfungsamt der Hansestadt Rostock.

7. Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans

- a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?**

Gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung führt der Tourismusedirektor den Betrieb selbständig und entscheidet in allen Angelegenheiten des Eigenbetriebes, soweit nicht durch die Kommunalverfassung, die EigVO M-V, die Hauptsatzung der Hansestadt Rostock oder die Satzung des Eigenbetriebs etwas anderes bestimmt ist.

Nach § 5 Abs. 1 der Satzung vertritt der Tourismusedirektor die Hansestadt Rostock in Angelegenheiten des Eigenbetriebes, sofern er entscheidungsbefugt ist. Erklärungen, durch die die Hansestadt Rostock verpflichtet werden soll, bedürfen der Schriftform. Verpflichtungserklärungen bis zu einer Wertgrenze von EUR 50.000,00 bei einmaligen und EUR 5.000,00 bei wiederkehrenden Leistungen können von dem Tourismusedirektor in einfacher Schriftform ausgefertigt werden. Im Fall einer Abwesenheit zeichnet die Verpflichtungserklärung die Stellvertreterin oder der Stellvertreter.

Im Rahmen unserer Prüfung haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung der Bürgerschaft der Hansestadt Rostock zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist.

b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?

An Mitglieder der Betriebsleitung wurden keine Kredite gewährt.

c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z.B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung nicht festgestellt, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind.

d) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?

Derartige Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

8. Durchführung von Investitionen

a) Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?

Investitionen werden im Rahmen der Aufstellung des Wirtschaftsplanes auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft.

- b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z.B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?**

Größere Investitionsmaßnahmen wurden in 2016 nicht getätigt. Größere Investitionsmaßnahmen werden auskunftsgemäß ausgeschrieben.

Erwerbe und Veräußerungen von Grundstücken und/oder Beteiligungen von wesentlicher Bedeutung lagen im Berichtsjahr nicht vor.

- c) Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?**

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von TEUR 52 durchgeführt. Die Überwachung der Investitionen erfolgt kontinuierlich. Bei der Feststellung von Abweichungen werden diese analysiert und erklärt.

- d) Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?**

Das Investitionsbudget in Höhe von TEUR 65 wurde nicht vollständig ausgeschöpft.

- e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?**

Derartige Anhaltspunkte haben sich im Rahmen unserer Prüfung nicht ergeben.

9. Vergaberegelungen

- a) Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelungen (z.B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?**

Derartige Anhaltspunkte haben sich im Rahmen unserer Prüfung nicht ergeben.

- b) Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z.B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?**

Ja, diese werden eingeholt und berücksichtigt. In 2016 erfolgten keine Kapitalaufnahmen oder Geldanlagen.

10. Berichterstattung an das Überwachungsorgan

- a) Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?**

Ein Überwachungsorgan besteht innerhalb des Eigenbetriebs nicht. Wir verweisen auf Fragenkreis 1.a). Es erfolgt quartalsweise eine Berichterstattung an das Beteiligungscontrolling der Hansestadt Rostock.

Als beratende Instanz fungiert der Ausschuss für „Wirtschaft und Tourismus“ der Bürgerschaft der Hansestadt Rostock, dem ebenfalls quartalsweise berichtet wird.

b) Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens/Konzerns und in die wichtigsten Unternehmens-/Konzernbereiche?

Anhaltspunkte für eine nicht ordnungsgemäße Berichterstattung haben wir im Rahmen unserer Prüfung nicht festgestellt.

c) Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?

Gemäß den uns vorliegenden Quartalsberichterstattungen wurde das Überwachungsorgan angemessen und zeitnah unterrichtet.

Hinweise auf ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen ergaben sich nicht; vgl. jedoch auch unsere Antwort zu 14.b).

d) Zu welchen Themen hat die Geschäfts-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?

Entfällt.

e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z.B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?

Derartige Anhaltspunkte haben sich im Rahmen unserer Prüfung nicht ergeben.

f) Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?

Die Tourismuszentrale hat keine D&O-Versicherung abgeschlossen.

- g) Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offengelegt worden?**

Es ergaben sich keine entsprechenden Hinweise.

11. Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven

- a) Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?**

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir kein offenkundig nicht betriebsnotwendiges Betriebsvermögen festgestellt.

- b) Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?**

Es wurden keine derartigen Feststellungen während der Prüfung getroffen.

- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?**

Stille Reserven könnten bei den Grundstücken bestehen. In welchem Umfang dort tatsächlich stille Reserven bestehen, konnten wir im Rahmen unserer Prüfung nicht feststellen.

Weitere Anhaltspunkte für im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte liegen uns nicht vor.

12. Finanzierung

- a) Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?**

Das Eigenkapital (ohne Sonderposten) beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 11.518 und hat damit einen Anteil von 85,1% an der Bilanzsumme. Das Fremdkapital einschließlich Sonderposten beläuft sich auf TEUR 2.025 (14,9% der Bilanzsumme).

Das langfristig gebundene Vermögen ist zum Bilanzstichtag durch das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital zuzüglich 70% des Sonderpostens) zu 97,0% gedeckt. Durch Einbeziehung des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals ist eine fristenkongruente Finanzierung gegeben. Im Rahmen unserer Abschlussprüfung ist uns nicht bekannt geworden, dass formal kurzfristige Vermögenswerte nur längerfristig realisierbar sind. Die Tourismuszentrale verfügt stichtagsbezogen über eine ausreichende Liquidität sowie freie Kreditlinien, die die wesentlichen Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen abdecken.

Zum Stichtag bestehen keine wesentlichen Investitionsverpflichtungen.

b) Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?

Entfällt, da kein Konzern vorliegt.

c) In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?

Mit Ausnahme von Verlustausgleichszahlungen hat die Tourismuszentrale im Berichtsjahr keine Finanz-/Fördermittel oder Garantien der öffentlichen Hand erhalten.

13. Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung

a) Bestehen Finanzierungsprobleme aufgrund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?

Die Eigenkapitalquote des Eigenbetriebes beträgt zum Bilanzstichtag 85,1 % gegenüber 85,5 % im Vorjahr. Zum Bilanzstichtag besteht eine Überdeckung bei der Finanzierung des langfristigen Vermögens mit langfristigem Kapital von TEUR 276. Es ergeben sich aus der Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebs keine Finanzprobleme. Wir weisen jedoch darauf hin, dass die Zahlungsfähigkeit außerhalb der Saison von Zuschüssen der Hansestadt Rostock abhängt.

b) Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens vereinbar?

Der Verlust vor Verlustausgleich wurde unterjährig durch Verlustausgleichszahlungen der Hansestadt Rostock ausgeglichen. Per 31. Dezember 2016 besteht eine Verbindlichkeit gegenüber der Hansestadt wegen Verlustausgleichsüberzahlungen in Höhe von EUR 153.500,28.

14. Rentabilität/Wirtschaftlichkeit

a) Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Unternehmens/Konzerns nach Segmenten/Konzernunternehmen zusammen?

Der Eigenbetrieb hat im Berichtsjahr eine Kostenstellenrechnung erstellt. Nach der Umlage der Kosten der allgemeinen Verwaltung ergeben sich Verluste des Eigenbetriebes in den Bereichen HanseSail Büro (TEUR -1.017), Tourist-Info (TEUR -787) sowie Marketing (TEUR -832), während in den Bereichen Grundstücke/Flächen (TEUR 1.124) sowie Seebad- und Kurwesen (TEUR 476) jeweils ein positives Ergebnis erzielt werden konnte.

b) Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?

Das Jahresergebnis ist geprägt durch

- eine zweckgebundene Zuwendung in Höhe von TEUR 150 für den Aufbau des Rostock Convention Bureau unter dem Dach der RGTM (insgesamt: TEUR 300; davon planmäßig in 2016 TEUR 150, planmäßig in 2017 TEUR 100 und planmäßig in 2018 TEUR 50) aus dem Etat der Tourismuszentrale,
- Bildung einer Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 100 wegen der Vereinbarung MERIAN Rostock 2017 sowie
- durch Erträge aus Auflösung der Rückstellung Parkplatz Doberaner Landstraße in Höhe von TEUR 133.

c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?

Unangemessene Leistungsbeziehungen zwischen dem Eigenbetrieb und der Hansestadt Rostock haben wir im Rahmen unserer Jahresabschlussprüfung nicht festgestellt.

d) Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?

Entfällt.

15. Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen

a) Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren, und was waren die Ursachen der Verluste?

Soweit die von der Tourismuszentrale betriebenen Geschäftsbereiche Verluste erwirtschaften, ist dies aus Sicht des Eigenbetriebes im Wesentlichen durch Aufgabenzuordnungen bedingt. Die erwirtschafteten Verluste werden jährlich durch Zuschüsse der Hansestadt Rostock ausgeglichen und bewegen sich im Rahmen der Planungen. Im Berichtsjahr konnte insbesondere aufgrund der über dem Plan liegenden Umsatzerlöse der in Höhe von TEUR 1.280 geplante Verlust (vor Verlustausgleich) um TEUR 243 unterschritten werden.

Im Weiteren verweisen wir auf unsere Aussagen zu 14.b).

b) Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?

Aus Sicht der Tourismuszentrale können die ihr übertragenen Aufgaben teilweise nicht kostendeckend erbracht werden. Die Tourismuszentrale geht – bei unveränderter Aufgabenzuordnung – daher auch für die Zukunft von einer Verlustsituation aus.

Auskunftsgemäß erstellt die Tourismuszentrale jährlich eine Nachkalkulation der Kurabgabe. Demnach war eine Anhebung der zuletzt in 2008 erhöhten Kurabgabe aufgrund eines starken Mengenwachstums auskunftsgemäß bisher nicht erforderlich.

Der Gemeindeanteil Kurabgabe wurde bisher nicht geltend gemacht. Auskunftsgemäß liegt der Gemeindeanteil bei rund 10 %, was für 2016 einem Betrag von rund TEUR 220 entspricht.

16. Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage

a) Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?

Die Ursachen des Jahresverlustes sind im Fragenkreis 15.a) beschrieben.

b) Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Unternehmens zu verbessern?

Die Betriebsleitung sieht den Eigenbetrieb als Serviceeinrichtung für alle in- und ausländischen Gäste. Durch Kooperation will die Betriebsleitung Synergieeffekte erschließen, um ein effektives touristisches Marketing zu betreiben. Durch einen sparsamen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen wird zudem versucht, Kostensenkungsmaßnahmen durchzuführen. Wesentliche Verbesserungen der Ertragslage der Tourismuszentrale lassen sich aber aus Sicht der Tourismuszentrale nur durch Veränderungen bei der Aufgabenzuordnung erreichen.

Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde, Rostock
Erfolgsübersicht nach Geschäftsfeldern 2016

	Gesamt	Allgemeine Betriebs- leitung	Seebad und Kurwesen	Tourist - Info	Marketing	Grundstücke/ Flächen	Hanse Sail Büro
	€	€	€	€	€	€	€
1. Materialaufwand und bezogene Leistungen	1.905.070	49.524	543.489	114.839	184.415	108.984	903.819
2. Löhne und Gehälter	2.198.906	367.317	605.434	607.221	207.505	0	411.429
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	413.779	63.787	120.511	115.922	41.362	0	72.197
4. Aufwendungen für Altersversorgung	76.397	13.440	21.004	21.404	7.612	0	12.937
5. Abschreibungen	247.495	3.163	69.075	21.299	2.707	139.758	11.493
6. Zinsen und ähnlichen Aufwendungen	22.065	22.065	0	0	0	0	0
7. Steuern	6.326	222	4.055	-4	58	1.283	712
8. Andere betriebliche Aufwendungen	1.582.200	65.788	317.722	99.379	473.428	125.754	500.129
9. Summe Aufwendungen 1-8	6.452.237	585.306	1.681.290	980.060	917.087	375.779	1.912.715
10. Betriebserträge	5.413.945	208.288	2.288.432	267.868	122.748	1.556.154	970.455
11. Finanzerträge	1.584	1.573	8	0	3	0	0
12. Betriebsergebnis	-1.036.708	-375.445	607.150	-712.192	-794.336	1.180.376	-942.260
13. Umlage			-131.406	-75.089	-37.545	-56.317	-75.089
14. Ergebnis	-1.036.708		475.744	-787.281	-831.881	1.124.059	-1.017.349
15. Zuschuss der Hansestadt Rostock zum Verlustausgleich	1.036.708						
16. Jahresergebnis	0						